



art

PLUS AUKTIONEN

Botschafter des Fremden

Das schwierige Geschäft mit der Tribal Art //

Glücksbringer bei Auktionen // Highlights der Saison

> Henrik Hanstein von Lempertz mit einem Sulka-Schild, das zum Schätzpreis von 20 000–30 000 in der Brüsseler Filiale des Kölner Hauses angeboten wird

KAMPFSCHILD DER SULKA, 126 CM HOCH, NEUBRITANNIEN

>> Eindrucksvoll bemalt
TATANUA-MASKE, 27 CM HOCH, NEUIRLAND (LEMPERTZ)

>>> Stechender Blick
KORWAR-FIGUR, 20 CM, WESTNEUGUINEA (LEMPERTZ)



Die große Magie des Fremden

Das schwierige Geschäft mit der **Tribal Art**: Wie gehen Auktionshäuser heute mit dem kolonialen Erbe um?

TEXT: MICHAEL KOHLER, FOTOS: STEPHANIE FÜSSENICH, MARKUS HINTZEN UND KATRIJN VAN SIEL

Man ist ein Esel, in Europa zu bleiben, es ist teuer und hat absolut nichts.« So wie Wilhelm Joest (1852 bis 1897) dachten Ende des 19. Jahrhunderts viele Abenteurer und Sammler und brachen in die europäischen Kolonien zu den »Naturvölkern« auf. Es war die Zeit, in der die ethnologischen Museen »anschwellen wie trüchtige Flusspferde«, so der deutsche Afrikaforscher Leo Frobenius, weil unter Völkerkundlern die Furcht umging, die von den Kolonialherren unterjochten »Eingeborenen« würden bald nicht mehr sie selber sein. Retten, was zu retten ist, war auch die Devise Wilhelm Joests, der von seinen Weltreisen Tausende Masken, Fetsche oder Alltagsobjekte mit nach Hause brachte. Wie genau er in den Besitz seiner Sammlung kam, ist auch Klaus Schneider, Direktor des nach Joest mitbenannten Kölner RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUMS, letztlich ein Rätsel. In Joests Reisetagebüchern steht zwar viel von Käufen, Tauschgeschäften und Gastgeschenken, aber ausreichend erforscht ist dies alles nicht. »Die ethnologischen Museen hängen in der Aufarbeitung ihres kolonialen Erbes etwas hinterher«, so Schneider. Als Ganzes sei die Sammlungstätigkeit in der Kolonialzeit ohnehin nicht aufzuarbeiten. Das lasse sich wegen der schieren Menge an Objekten nur in Einzelfällen erreichen.

Wenn schon die Museen vor der Masse an Tribal Art (Kunst indigener Völker) aus Afrika, Amerika und Ozeanien in ihren Beständen kapitulieren – wie muss es dann erst dem

Kunsthandel ergehen? Auch die privaten Sammlungen schwollen während der Kolonialzeit mächtig an und speisen sich noch heute teilweise aus frühen Erwerbungen von Kolonialbediensteten, Missionaren, Forschungsreisenden oder professionellen Händlern. Inwiefern diese Geschäfte fair abliefen oder nicht, lässt sich selten nachvollziehen; dafür besteht stets die Möglichkeit, dass sie bei grausamen Plünderungen »abfielen«. Darf man also überhaupt noch guten Gewissens mit Tribal Art handeln, zumal wenn deren legale Herkunft nicht nachgewiesen werden kann? Diese moralische Frage müssen sich auch die Auktionshäuser stellen.

Das Kölner Kunsthaus LEMPERTZ versteigert seit über 25 Jahren außer-europäische Kunst vor allem aus Afrika – allerdings nur noch in seiner Brüsseler Filiale. In dieser Zeit, so LEMPERTZ-Inhaber Henrik Hanstein, habe es niemals eine »Intervention wegen Beutekunst« gegeben. »Als wir vor zehn Jahren eine Benin-Bronze für 560 000 Euro versteigerten, war das noch kein Thema. Die Bronze trug britische Stempel und stammte aus der Sammlung des Leipziger Völkerkundlers Hans Meyer.« Im Jahr 1897 raubten die Briten bei einer »Strafexpedition« ins Königreich Benin rund 35 000 Objekte und verteilten sie auch unter deutschen Museen und Sammlern. Auf die Frage, ob er diese Bronze heute wieder ver-



<< Titelbild:
aus der Offerte von Zemanek-Münster
THEATER-MASKEN
JE 18 CM HOCH,
VON DER INSEL JAVA

> Schwerpunkt des vielfältigen Angebots liegt auf der Kunst aus Ozeanien

BLICK IN EINEN SCHAUROOM DER LEMPERTZ-FILIALE IN BRÜSSEL

>> Blickfang ist der mächtige Kamm

TATANUA-MASKE, 42 CM HOCH, AUS NEUIRLAND, EINER INSEL IN PAPUA-NEUGUINEA (LEMPERTZ)



▲ Auf 1000–1500 Euro bei Lempertz taxiert
MASKENFRAGMENT, 58 CM HOCH, VOM MITTLEREN SEPIK, EINEM FLUSS AUF NEUGUINEA

»Die Sammler fragen sich, warum sie für etwas büßen sollen, was vor über 100 Jahren geschah«

HENRIK HANSTEIN

kaufen würde, verweist Hanstein darauf, dass LEMPERTZ sämtliche Objekte mit dem Art-Loss-Register abgleicht und die aktuellen Besitzer ihre Werte in gutem Glauben erworben hätten: »Die Sammler fragen sich, warum sie für etwas büßen sollen, was vor über 100 Jahren geschah.«

Blättert man in den Katalogen deutscher, schweizerischer oder österreichischer Auktionshäuser, findet man oft nur spärliche Angaben zu Entstehungszeit und Herkunft von Objekten der Tribal Art; Hinweise darauf, wann das Werk nach Europa kam, sucht man meist vergeblich. Den Aufwand tief gehender Recherchen betreiben die Auktionshäuser vor allem bei herausragenden Stücken und dann auch vornehmlich, um die Authentizität der Werke zu dokumentieren. »Bei Tribal Art«, so Hanstein, »lautet die entscheidende Frage: War es in Gebrauch oder ist es Flughafenware für Touristen?« Am wertvollsten ist ein Objekt für den Kunstmarkt, wenn es von einem Mitglied der jeweiligen Volksgruppe für den Gebrauch innerhalb der Gesellschaft hergestellt und in dieser auch verwendet wurde. Erst durch eine rituelle Weihe werden diese Arbeiten magisch aufgeladen – was die Nachfrage im »entzauberten« Europa verlässlich steigert. Laut Hanstein lehnt LEMPERTZ 50 Prozent der Tribal-Art-Einlieferungen ab, weil es für den Touristenmarkt produzierte Nachahmungen seien. Dieser Markt ist beinahe so alt wie die europäische Sammellust; schon der Weltreisende Wilhelm Joest kaufte dort mitunter ein.

Die schwierige Frage der Authentizität beschäftigt die Auktionshäuser weit mehr als möglicherweise moralisch anfechtbare Eigentumsverhältnisse. Jan Joris Visser vom Auktionshaus DOROTHEUM in Wien sagt, es brauchte 20 Jahre, um ein gutes Gespür für die Sache zu entwickeln, aber letztlich sei es doch einfacher, als man denkt: »Habe niemals Angst, bei Experten nachzufragen, folge deinem Bauchgefühl, und wenn du dir nicht sicher bist, kaufe lieber etwas, das nachweislich schon sehr früh gesammelt wurde. Aus diesem Grund wird für Objekte mit klarer Provenienz das Zehnfache bezahlt.« Das Auktionshaus SCHULER in Zürich hat wegen dieser Unsicherheit den Handel mit Tribal Art stark eingeschränkt. »In der Frage der Authentizität gehen die Meinungen gelegentlich auseinander«, sagt Michelle Rymann. »Wir versteigern nur noch ganze Sammlungen mit hochwertiger Provenienz, so wie 2017 die Sammlung Max und Berthe Kofler-Erni. Wenn uns Einzelstücke angeboten werden, sind dies oft nur Souvenirs.« Laut Rymann hat die Nachfrage nach Tribal Art in der Schweiz abgenommen. »Es wird sehr viel angeboten, doch die Käufer kommen vor allem aus dem Ausland.«

Bei ZEMANEK-MÜNSTER in Würzburg, dem einzigen ausschließlich auf Tribal Art spezialisierten deut-



> Idylle mit Katze und
hölzerner Schlange:
Jan Joris Visser vom
Dorotheum

SCHLANGENFIGUR,
110 CM, VOM VOLK DER
ABELAM, IM NORD-
OSTEN NEUGUINEAS

>> Aus Balsaholz und
Bast gearbeitet

TOLAI-MASKE, 30 CM
HOCH, VON DER GAZELLE-
HALBINSEL AUF NEU-
BRITANNIEN (DOROTHEUM)

>>> Merkmal: übergroße,
runde Augen

KAVAT-MASKE DER BAINING,
73 CM HOCH, GAZELLE-
HALBINSEL (DOROTHEUM)



^ Wird im Dorotheum
für 12.000–14.000 Euro
aufgerufen

STÜTZPFOSTEN EINES
TOLAI-MÄNNERHAUSES
(HEILIGER BONITO-
FISCH AUF JANUS-
KOPF), 251 CM HOCH,
NEUBRITANNIEN,
PAPUA-NEUGUINEA

»Wir wollen
den Objekten
und ihrer
Geschichte
gerecht werden«

DAVID ZEMANEK

schen Auktionshaus, ist die intensive Forschung der Besitzerkette nur der Anfang, so David Zemanek. »Während in der Regel die Provenienz die ›soziale Biografie‹ der Objekte innerhalb Europas beschreibt und dort weitgehend auch endet«, gehe das Auktionshaus noch einen Schritt weiter und versuche, wenn immer es der Qualität eines Werks angemessen ist, den Weg aus den Ursprungsländern zu rekonstruieren. Leider lasse sich dies derzeit bei nur einem geringen Teil nachverfolgen. »Dabei weiß man heute, dass es in Afrika bedeutende einheimische Händler gab, die viele dieser Werke für den europäischen Markt erst entdeckten.« Aus »europäischer Hybris heraus«, seien aber, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Namen der Händler und Künstler meist nicht dokumentiert worden, so Zemanek. Deshalb ist es dem promovierten Ethnologen wichtig, den Künstlern ihre Identität zurückzugeben. »Wir und die jüngere Forschung versuchen, die Künstler anhand stilistischer Merkmale zu identifizieren. In Europa beginnt man gerade erst zu verstehen, wie sich die individuellen Kunstwerke aus der Matrix der afrikanischen Kultur eigenständig entwickelt haben.«

Für Zemanek ist diese Arbeit denn auch eine Form der Dekolonisierung: »Wir wollen den Objekten und ihrer Geschichte gerecht werden.« Dass zur Provenienzforschung auch gehöre, Nachahmungen von Originalen zu unterscheiden, verstehe sich dabei von selbst, so Zemanek. Als grobe zeitliche Trennlinie gelte das Jahr 1945; bei

allem, was danach entstand, sei besondere Vorsicht geboten. Daher sei es am Kunstmarkt üblich, »die Namen anerkannter Händler wie ›Bürgschaften‹ anzusehen.«

Gerade die frühen Sammler und Händler sind ideale Bürgen – weshalb die Auktionshäuser auch in moralischer Hinsicht nichts auf sie kommen lassen. »Sie haben nicht gestohlen, sondern getauscht, um das Vertrauen der Einheimischen zu gewinnen«, sagt etwa Henrik Hanstein. Ganz ähnlich klingt Jan Joris Visser: »Wenn Sie lesen, wie sich australische Händler im 19. Jahrhundert über die hohen Preise auf Papua beschwerten, kann man davon ausgehen, dass die Geschäfte damals überwiegend fair verliefen.« Visser ist zudem davon überzeugt, dass die europäischen Sammler tatsächlich viele Objekte vor der Zerstörung retteten: »Aus 30 Jahren Erfahrung weiß ich, dass die meisten aus Afrika verkauften authentischen Objekte ›gebraucht‹ und damit für die Einheimischen weniger wertvoll waren als für uns. Jeder Ökonom wird Ihnen sagen, dass Waren dort hingehen, wo sie am meisten wert sind.«

Die aktuelle Diskussion um koloniale Beutekunst findet Visser im Prinzip gerechtfertigt, denn was der Kolonialismus Afrika angetan habe, sei unverzeihlich. Allerdings sieht er vor möglichen Rückgaben die afrika-





< David Zemanek mit einer hölzernen Kopfskulptur, die Tänzer benutzen

KOPF KEBE KEBE«, 45 CM HOCH, REPUBLIK KONGO

> Blick in den Ausstellungsraum des Auktionshauses Zemanek-Münster

LINKS: FIGUR EINES HERMAPHRODITEN, 25 CM HOCH, MALI. MITTE: STEHENDE WEIBLICHE FIGUR »NKHOSI«, 19 CM HOCH, GABUN. RECHTS: STEHENDE WEIBLICHE FIGUR (KRYPTO-FETISCH) 20 CM HOCH, REPUBLIK KONGO



^ Eine Art Rangabzeichen höchster Weisheit
MUMINIA-MASKE, 23 CM HOCH, 19. JAHRHUNDERT, VOM VOLK DER LEGA, REPUBLIK KONGO (ZEMANEK-MÜNSTER)

»Viele Sammler wären stolz, ihren Namen auf einer Museumstafel zu sehen«

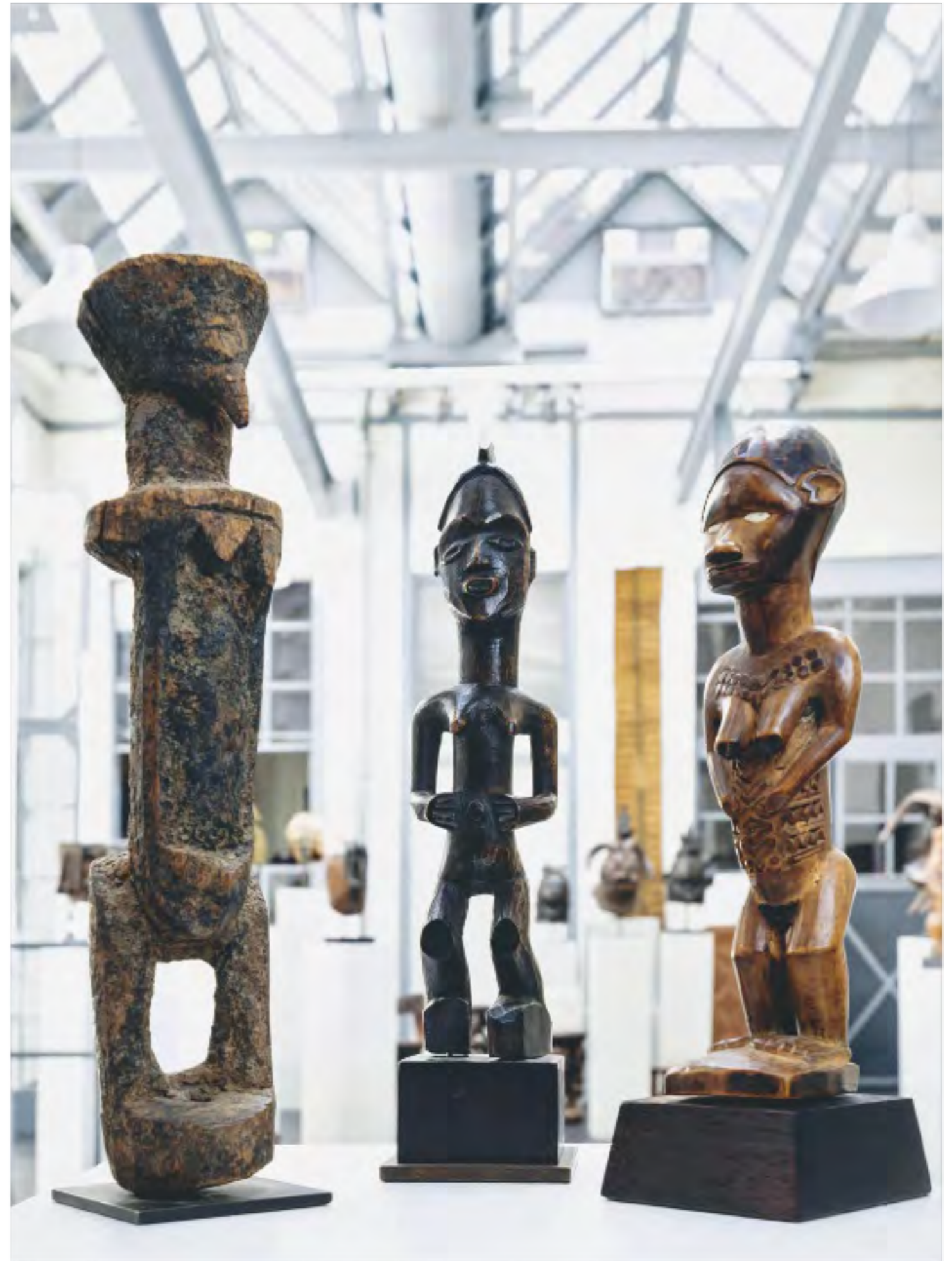
JAN JORIS VISSER

nischen Staaten in der Pflicht: »Wenn Benin ein gut gesichertes Museum mit richtigen konservatorischen Bedingungen baut, so wie es die Maori in Neuseeland getan haben, wird das Land eine beachtliche Sammlung aus Europa erhalten. Die europäischen Museen wollen diese Depots aus ethischen und finanziellen Gründen loswerden, und viele Sammler wären stolz, ihren Namen auf einer Museumstafel zu sehen.«

International ist das Interesse an Tribal Art nach wie vor groß – wegen der künstlerischen und handwerklichen Qualität der Werke und auch wegen der Begeisterung der modernen Künstler für die sogenannte primitive Kunst. »Das beginnt bei den deutschen Expressionisten«, so Hanstein, »und endet bei Fritz Koenig, Heinz Mack oder Georg Baselitz, die alle großartige Sammlungen afrikanischer Artefakte besitzen.« Für David Zemanek zeichnen sich gerade Arbeiten aus Afrika durch ihre expressive Formensprache aus. Dies sei – vergleicht man es mit Werken der Moderne – »sehr anschaulich zu vermitteln«, weil es den westlichen Sehgewohnheiten und der europäischen Sicht sehr nahekomme. Das Wesen der Werke, ihre kulturelle Funktion, ihre eigene Ausdrucksform, wie auch ihre Ausstrahlung und Magie zu formulieren, gehe indes weit tiefer und könne »so fordernd sein wie eine Riemenschneider-Madonna«. All dies unterstreicht für Zemanek die Bedeutsamkeit von Tribal Art und stelle sie »auf Augenhöhe mit anderen Weltkünsten«. Und sie biete nicht zuletzt die Gelegenheit, »sich mit dem Fremden auseinanderzu-

setzen«. Aber es gibt auch weniger philosophische Gründe für die Attraktivität der Tribal Art: Die finanzielle Hemmschwelle für Einsteiger ist niedrig. Spitzenwerke gibt es schon im fünfstelligen Bereich und schöne Stücke bereits unter 1000 Euro.

Offenbar lädt die europäische Sehnsucht, an die mutmaßlichen Quellen der Kultur zurückzugehen, die Objekte der »Naturvölker« ein zweites Mal magisch auf. So freut sich Jan Joris Visser, dass er seine nächste Tribal-Art-Auktion unter dem Thema Herkunft lancieren kann: Sie dreht sich um afrikanische Kunst, die moderne Künstler im Westen inspirierte, und erstmals auch um moderne Kunst, die afrikanische Künstler anregte. Bei LEMPERTZ geht der Trend in den letzten drei Jahren zu Kunst aus Ozeanien. »In diesem Bereich haben sich unsere Umsätze verdoppelt«, so Hanstein. Beim Wiener DOROTHEUM sieht man die Frage nach aktuellen Markttendenzen entspannt: »Trends sind so alt wie die Menschheit«, sagt Jan Joris Visser. »Yoruba aus Nigeria galt im 19. Jahrhundert als die höchste Kunstform der Tribal Art, dann wurden sie durch die eher französische Vorliebe für Abstraktes abgelöst; jetzt gerade kommen sie wieder.« Ganz allgemein erleben erzählende Kunst derzeit ihr Comeback. Und immer suche der Markt nach Kunst, die etwas in uns bewege. //



Es darf geboten werden!

Die großen **Herbstauktionen** starten. ART informiert Sie über Termine und Highlights der wichtigsten Versteigerungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Deutschland

Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, Ahlden

Große Straße 1
29693 Ahlden/Aller
Tel. (0 51 64) 8 01 00
Fax (0 51 64) 5 22
www.schloss-ahlden.de
1./2./8. Dezember
Internationale Kunst, Möbel, Antiquitäten und Asiatika

Altenburg Photographie Auktionen, Berlin

Anklamer Straße 38
10115 Berlin
Tel. (0 30) 69 56 44 33
Fax (0 30) 69 56 44 34
www.altenburg-auktionen.de
24. November Fotografie
Die Auktion findet im
Meeet-Mitte, Chausseestraße 86,
10115 Berlin statt.

Auktionshaus Arnold, Frankfurt am Main

Bleichstraße 40-42
60313 Frankfurt am Main
Tel. (0 69) 28 27 79 und 28 31 39
Fax (0 69) 2 97 79 29
www.auktionshaus-arnold.de
17. November Alte Kunst, wertvolle
Bücher, Antiquitäten
Bis heute gilt es als eines der
bedeutendsten Werke der geographi-
schen Illustration: die »Topographia«
aus dem Verlagshaus Merian. Die
mit zahlreichen Kupferstichen von
bemerkenswerten Städten, Klöstern
und Burgen des Heiligen Römischen
Reichs ausgestatteten 15 Bände

(1642-1726), die das Frankfurter
Auktionshaus anbieten kann, werden
sicher viele Interessenten begeistern.
Aufgerufen wird das umfangreiche
Werk mit einer Taxe von 20 000 Euro.
Vom Frankfurter Maler Wilhelm
Amandus Beer (1837-1907) steht
das Gemälde *Drei Reiter nach
Lenau* zum Verkauf. Das auf 1882
datierte, restaurierte Bild (32 x 24
Zentimeter) startet mit einem Schätz-
preis von 1 200 Euro.

24. November Moderne und zeitge-
nössische Kunst
Seine bösen, gesellschaftskritischen
Darstellungen haben ihn berühmt
gemacht. Den kühlen Blick für die
äußeren Zwänge beweist George Grosz
(1893-1959) auch bei dem Aquarell
Im Boudoir. Die signierte, undatierte
Darstellung zweier Prostituierter
(25 x 19 Zentimeter) ist auf 3 000 Euro
taxiert. Der schwäbische Maler und
Grafiker Reinhold Nägele (1884-1972)
war ein »Chronist der Moderne«. Seine
1926 datierte, 32 x 49 Zentimeter
große Radierung *Stuttgarter Bahnhof
Nov. 1926*, die hier aufgerufen
wird, wurde auf 1 800 Euro geschätzt.
8. Dezember Schmuck, Juwelen,
wertvolle Uhren und Münzen

Galerie Bassenge, Berlin

Erdener Straße 5a
14193 Berlin
Tel. (0 30) 8 93 80 29-0
Fax (0 30) 8 91 80 25
www.bassenge.com
28. November bis 1. Dezember
Kunst des 15. bis 19. Jahrhunderts
und moderne Kunst
Das Berliner Haus hat wieder einmal

▼
Archaisches
Strichmännchen

VAN HAM: IN THE
DARK KITCHEN, UM 1995,
VON A.R. PENCK





eine eindrucksvolle Strecke mit Druckgrafiken im Angebot: darunter die Radierung *Landschaft mit der Hütte bei dem großen Baum* von Rembrandt van Rijn (1606–1669). Das 13 x 32 Zentimeter große Blatt von 1641 wird zum Schätzpreis von 30 000 Euro aufgerufen. Von Altmeister Albrecht Dürer (1471–1528) steht der Holzschnitt *Michaels Kampf mit dem Drachen* zum Verkauf. Taxierte wurde der 39 x 28 Zentimeter große Druck (um 1496/98) auf 18 000 Euro. Der flämische Künstler Bartholomäus Spranger (1546–1611) ist mit der manieristischen Grafik *Der Evangelist Johannes* vertreten. Die wohl um 1596 entstandene, signierte Radierung mit den Maßen 15 x 20 Zentimeter geht mit einer Taxe von 18 000 Euro ins Rennen. Aus dem 19. Jahrhundert stammt die Lithografie *Doppelportrait des Malers Konrad Eberhard mit seinem Bruder Franz* von Johann Anton Ramboux (1790–1866). Das 38 x 42 Zentimeter große Bild von 1822 startet mit einem Schätzpreis von 25 000 Euro. Bei den Gemälden ist unter anderem das Tafelbild *Perseus und Andromeda* von Johann Rottenhammer (1564–1625) zu nennen. Das 1613 datierte, 41 x 29 Zentimeter große Werk des deutschen Malers wurde auf 24 000 Euro geschätzt. Das Genrebild *Brozeit in der Bauernstube*, vom beliebtesten österreichisch-bayerischen Meister Franz von Defregger (1835–1921) gemalt, findet sicher seine Fan-Gemeinde. Bei 15 000 Euro liegt die Taxe für das 92 x 74 Zentimeter große, signierte und auf 1914 datierte

Bild. Bei der modernen und zeitgenössischen Kunst gehört die *Große Meditation* von Alexej von Jawlensky (1864–1941) zu den Highlights. Die 25 x 18 Zentimeter große, fast abstrakte Darstellung eines von Leid gezeichneten Gesichts (Öl auf Karton) von 1937 startet mit einem Schätzpreis von 30 000 Euro. Von der US-amerikanischen Konzept- und Installationskünstlerin Jenny Holzer (Jahrgang 1950) kommt das Leuchtobjekt *Green Survival* von 2003 zur Versteigerung. Die elektronische LED-Anzeige mit grünen Farbdioden in anodisiertem Aluminiumgehäuse hat die Maße 42 x 5 x 1 Zentimeter und geht mit einer Taxe von 8000 Euro ins Rennen. Von Großmeister Pablo Picasso (1881–1973) wird das Blatt *Nature Morte devant une Fenêtre à Saint-Raphaël* (Radierung und Pochoir, in Farben gedruckt) angeboten. Der Schätzpreis für die um 1925 entstandene Arbeit (37 x 27 Zentimeter) liegt bei 9000 Euro. 5. Dezember Fotografie des 19. bis 21. Jahrhunderts
Zu den Höhepunkten dieser Auktion gehören drei Aufnahmen von Lee Friedlander (Jahrgang 1934), der mit brillanten Schwarzweiß-Dokumentar fotografien als kritischer Chronist des US-amerikanischen Alltags bekannt wurde. Zum Aufruf kommen *Madonna nude, sitting in window*, *Madonna nude, back view* und *Madonna nude, reclining in chair* von 1979/80. Die 26 x 20 Zentimeter und 20 x 26 Zentimeter großen Abzüge von 1985 (ferrotyped gelatin silver prints) starten mit einem Schätzpreis von 12 000 Euro.



<<

Mit detailreichen Kupferstichen ausgestattet

ARNOLD: TOPOGRAPHIA, 1642–1726, 15 BÄNDE

<

Rettung naht vom Himmel

BASSENGE: PERSEUS UND ANDROMEDA, 1613, VON JOHANN ROTTENHAMMER

Auktionshaus City Nord, Hamburg

Überseering 19
22297 Hamburg
Tel. (0 40) 2 44 24 24-0
Fax (0 40) 2 44 24 24-97
www.auktionshaus-citynord.de
29./30. November Kunst, Antiquitäten, Marinesammlung

Kunst- und Auktionshaus Wilhelm M. Döbritz, Frankfurt am Main

Braubachstraße 10–12
60311 Frankfurt am Main
Tel. (0 69) 28 77 33
Fax (0 69) 21 99 76 03
www.doebritz.de
10. November Gemälde, Grafik und Skulpturen

Dr. Fischer Kunstauktionen, Heilbronn

Elbingerstraße 11
74078 Heilbronn
Tel. (0 71 31) 1 55 57-0
Fax (0 71 31) 1 55 57-20
www.auktions-fischer.de
7. November Russische Kunst und Ikonen
Zum reichen Angebot gehört unter anderem eine Farbergé-Tscharka. Das goldverzierte Gefäß, das August Holmström (1829–1903), der finnische Leiter der Fabergé-Werkstatt in St. Petersburg, um 1880 gefertigt hat, fasst genau einen Tscharka Flüssigkeit, das entspricht rund 0,12 Liter. In erster Linie aber war und ist das 13 Zentimeter lange Töpfchen mit dem Vogelkopfenkel ein dekoratives Schmuck-

stück, das mit einer Taxe von 35 000–40 000 Euro startet.
7. Dezember Siebenbürgische Kunst und rumänische Moderne
8. Dezember Kunst, Antiquitäten und Schmuck

Grisebach, Berlin

Fasanenstraße 25 und 27
10719 Berlin
Tel. (0 30) 88 59 15-0
Fax (0 30) 8 82 41 45
www.grisebach.com
26. Oktober Moderne und zeitgenössische Fotografie, Sammlung Bernd Schultz – Kunst auf Papier zugunsten des Exil-Museums in Berlin
Einer der Höhepunkte in der Sparte Fotografie ist Thomas Struths monumentale Arbeit *Paradise 24, São Francisco de Xavier*, die der deutsche Bildkünstler (Jahrgang 1954) 2001 in Brasilien aufgenommen hat. Der 223 x 284 Zentimeter große C-Print – eines von zehn nummerierten Exemplaren – wird zum Schätzpreis von 60 000–80 000 Euro aufgerufen. Eine begehrte Rarität ist zudem das Fotogramm *Ohne Titel* des Bauhaus-Meisters László Moholy-Nagy (1895–1946). Das 1939 entstandene, 51 x 40 Zentimeter große Unikat, das wie eine abstrakte Komposition wirkt, startet mit einer Taxe von 50 000–70 000 Euro.
29. November Ausgewählte Werke Charakteristisch für den deutschen Brücke-Künstler Otto Mueller (1874–1930) sind die Leimfarben, mit denen er seine lyrischen Bilder bevorzugt malte. Auch bei seinem Werk *Drei Badende und rotbraune Bäume*, das



Ernst Ludwig Kirchner · Selbstporträt mit Gerda · 1914/15 · Pastell · 67,4 x 52 cm · € 400.000 - 600.000

HERBSTAUKTIONEN

23. NOV. UND 6. - 8. DEZEMBER

VORBESICHTIGUNGEN IN HAMBURG 1. - 3. Nov. · ZÜRICH 6. - 8. Nov. · FRANKFURT 12. - 13. Nov. DÜSSELDORF 16. - 19. November · BERLIN 23. - 29. November · MÜNCHEN 2. - 7. Dezember
Weitere Informationen und kostenfreie Kataloge unter Tel. +49 (0)89 552440 · www.kettererkunst.de



> Hyperrealistische Malkunst

VAN HAM: JAMES DEAN (BLUE-GREEN), 1989, VON GOTTFRIED HELNWEIN

>> Wild bewegt und farbtintensiv

GRISEBACH: EXZENTRIK, 1953, VON ERNST WILHELM NAY



um 1914 entstanden ist, hat der Expressionist mit Leimfarben auf Rupfen gearbeitet. Das 66 x 86 Zentimeter große Gemälde zählt zu den Highlights dieser Auktion und wird zum Schätzpreis von 700 000–900 000 Euro aufgerufen. Vom norddeutschen Maler Emil Nolde (1867–1956) steht das Bild *Segelboot (Hamburger Hafen)* von 1910 zum Verkauf. Grün, rotbraun bis schwefelgelb leuchtet die Wasserfläche auf diesem Hochformat (70 x 57 Zentimeter), das mit einer Taxe von 400 000–600 000 Euro startet. Herrlich bunt und dekorativ sind viele der abstrakten Kompositionen von Ernst Wilhelm Nay (1902–1968), und nicht zuletzt deshalb zählen die Werke des deutschen Nachkriegskünstlers zu den Bestsellern bei Auktionen. Das Berliner Haus kann mit einem typischen Nay-Bild aufwarten: *Exzentrik* von 1953. Das wild bewegte, farbtintensive Gemälde (100 x 120 Zentimeter) wurde auf 250 000–350 000 Euro geschätzt.

30. November Moderne und zeitgenössische Kunst
Auch wenn Kritiker Joseph Beuys (1921–1986) vorwerfen, seine Vita gefälscht zu haben, so ist doch die Bedeutung seiner Kunst unumstritten. Aus seiner Zeit als Meisterschüler bei Ewald Mataré stammt die Bronze *Berglampe*, die der als Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner, Kunsttheoretiker und langjähriger Professor an der Kunstakademie Düsseldorf berühmt gewordene Beuys 1953 gießen ließ. Die 16 x 10 x 5 Zentimeter große Skulptur

stammt aus dem Besitz des Sammlerpaars Willy und Fänn Schniewind und wird zum Schätzpreis von 80 000–100 000 Euro angeboten. Auf 60 000–80 000 Euro sind die *Freundinnen II* von Sigmar Polke (1941–2010) taxiert. Das 47 x 59 Zentimeter große Bild des deutschen Malers, der auch mit ungewöhnlichen Stoffen wie Meteoritenstaub oder Schneckenstaub experimentiert hat, stammt aus dem Jahr 1967.

1. Dezember Third Floor – Schätzpreise bis 3000 Euro
Dass gute Kunst kein Vermögen kosten muss, zeigt hier unter anderem die Arbeit *DUO HOCH* vom deutschen Farbfeldmaler Johannes Geccelli (1925–2011). Das 50 x 50 Zentimeter große Werk (Acryl auf zwei aneinandergefügt Leinwänden) aus dem Jahr 1984 kommt mit einer Taxe von 2000–3000 Euro zum Aufruf. Auf 600–800 Euro geschätzt ist *DU 34/71* vom deutschen Maler und Bildhauer Werner Knaupp (Jahrgang 1936). Das 1971 entstandene Bild (Tinte und Gouache auf Papier auf Hartfaserplatte aufgezogen) hat die Maße 30 x 40 Zentimeter und ist rückseitig mit Faserstift in Schwarz signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. Vom ZERO-Mitbegründer Otto Piene (1928–2014) steht der Hingucker *Orange auf Gelb* zum Verkauf. Die intensiv leuchtende Farbserigrafie von 1975 mit den Maßen 99 x 69 Zentimeter soll mindestens 1200–1500 Euro bringen.

15. Dezember Sonderauktion Heinrich Zille – ehemalige Sammlung Fackelträger Verlag
Kein zweiter Zeichner steht so sehr

für das berühmte Berliner »Milljöh« wie Heinrich Zille (1858–1929). Bis heute sind seine Blätter, die vom Leben der einfachen Hauptstadtbürger in den Jahren um 1900 erzählen, begehrt. Aus niedersächsischem Privatbesitz hat das Berliner Auktionshaus eine Sammlung von 400 Zeichnungen des Künstlers bekommen. Sie stammt ursprünglich aus der Sammlung des ehemaligen Fackelträger Verlags Hannover: Es sind typische Zeichnungen für die satirischen Zeitungen seiner Zeit, aber auch zahlreiche Kohle- und Bleistiftskizzen, schnell hingeworfen und doch ungemein genau erfasst. Bei der Sonderversteigerung kommt unter anderem die Zeichnung *Kind mit zerbrochenem Porzellan* zum Aufruf. Die undatierte, 21 x 16 Zentimeter große Arbeit (Farbkreide und Tuschfeder auf Karton) wurde auf 6000–8000 Euro geschätzt. Günstiger ist die Taxe für Zilles herrliche Darstellung der *Frau mit Stola*. 2000–3000 Euro soll diese schwarzbraune, 20 x 13 Zentimeter große Kreidezeichnung auf Papier (ohne Datum) mindestens bringen. Die Kohle-Skizze *Förster* (22 x 13 Zentimeter), ebenfalls nicht datiert, wird zum Schätzpreis von 900–1200 Euro angeboten.

Van Ham Kunstauktionen, Köln
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel. (02 21) 92 58 62-0
Fax (02 21) 92 58 62-4
www.van-ham.com
14. November Europäisches Kunstgewerbe

Die prächtige *George-III-Terrine*, die hier zum Verkauf steht, zierte einst das Haus des Grafen Paul Wolff-Metternich zur Gacht, der von 1901 bis 1912 als deutscher Botschafter in London lebte. Das um 1806/07 in der britischen Hauptstadt vom berühmten Gold- und Silberschmied Paul Storr gearbeitete Schmuckstück, das auf einem mit einem Hippokamp verzierten Ständer präsentiert wird, hat eine Gesamthöhe von 35 Zentimeter und startet mit einer Taxe von 25 000–30 000 Euro. Auf 40 000–60 000 Euro geschätzt ist ein mit floralen Einlagen geschmückter Rokoko-Eckschrank. Das 85 x 63 x 50 Zentimeter große Möbel ist um 1765–1770 in der Manufaktur von Abraham und David Roentgen in Neuwied hergestellt worden. Liebhaber von Meissen-Porzellan kommen bei dieser Auktion ebenfalls auf ihre Kosten: Aus einer niederrheinischen Privatsammlung kommen 88 Teile aus einem *Flügelmuster-Service* zum Verkauf, für dessen Dekorentwurf 1901 Porzellanmaler Rudolf Hentschel verantwortlich zeichnete. Der Schätzpreis für das Ensemble liegt bei 15 000–20 000 Euro.
15. November Alte Kunst – Alte Meister, 19. Jahrhundert, Bronzen, Skulpturen
Eines der Highlights ist hier das Gemälde *Schwarzwaldwiese* von Hans Thoma (1839–1924). Der Maler, der dem Kreis um den Realisten Wilhelm Leibl nahestand, hat das Bild vermutlich direkt an den Sammler William Lindley aus Frankfurt am Main verkauft. Seitdem



60 Jahre Ihre Kunst in besten Händen

NEUMEISTER

Auktionen
Alte Kunst/Schmuck
4./5. Dezember

Klassische Moderne/Post War & Contemporary Art
7. Dezember

www.neumeister.com



<<
Sie war seine
Kollegin und sein
bevorzugtes Modell

KARL & FABER:
BERTHE MORISOT,
1872/74, VON
ÉDOUARD MANET

<
Grün ist nicht
gleich Grün

KARL & FABER:
AM WALD, 1915, VON
ADOLF ERBSLÖH

befindet sich die 62 x 74 Zentimeter große Landschaft von 1874 in Familienbesitz und soll nun den Besitzer wechseln. Der Schätzpreis für das Werk liegt bei 20 000–25 000 Euro. Wie schon ihr Vater so war auch die Düsseldorfer Künstlerin Emilie Preyer (1849–1930) auf Stilleben spezialisiert. Ihr nicht datiertes, aber signiertes *Stilleben mit Pflaumen und Aprikosen* hat die Maße 15 x 20 Zentimeter und wurde auf 15 000–20 000 Euro taxiert. Aufgerufen wird zudem eine *Große Waldlandschaft mit Hirten*, die der Klever Maler Johann Bernard Klombeck (1815–1893) auf die Leinwand gebracht hat. Das 99 x 120 Zentimeter große undatierte Gemälde startet mit einer Taxe von 40 000–60 000 Euro. 28. November Modern, Post War, Contemporary – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen, Grafiken, Multiples, Fotografie

Eines der Glanzstücke dieser Auktion, das sicher auf großes Bieterinteresse stoßen wird, ist ein Werk des US-Malers Sam Francis (1923–1994): *Bright ring drawing II* von 1965. Das 69 x 104 Zentimeter große Bild (Mischtechnik auf Velin) des abstrakten Expressionisten soll mindestens 100 000–180 000 Euro bringen. Vom Österreicher Gottfried Helnwein (Jahrgang 1948) wird das Porträt *James Dean (blue-green)* aus dem Jahre 1989 angeboten. Das 230 x 150 Zentimeter große Bildnis des Hyperrealisten wurde auf 110 000–150 000 Euro geschätzt. Mit einem Gemälde *Ohne Titel* ist die deutsche Malerin Karin Kneffel (Jahrgang

1957) bei der Auktion vertreten. Das 190 x 150 Zentimeter große Werk von 2007 vereint viele Charakteristika aus den Œuvre der einstigen Meisterschülerin von Gerhard Richter: Auch in diesem Bild geht es um Spiegelungen, eine ungewöhnliche Tierdarstellung und eine zweideutige Szenerie. Taxiert wurde Kneffels Arbeit auf 80 000–120 000 Euro. Mit einem Schätzpreis von 25 000–35 000 Euro geht *In the dark kitchen* von A. R. Penck (1939–2017) ins Rennen. Das 60 x 80 Zentimeter große Gemälde zeigt eine dunkle Figur, umgeben von verschiedenen Symbolen. Die Arbeit des 1980 aus der DDR ausgebürgerten Künstlers entstand um 1995. Zum Verkauf steht auch die Farbserigrafie *Sunset* von Pop-Art-Meister Andy Warhol (1928–1987). Der Druck auf leichtem Karton (87 x 87 Zentimeter) ist auf 1972 datiert sowie nummeriert (Exemplar 5/40) und startet mit einem Schätzpreis von 20 000–30 000 Euro.

4. Dezember Asiatische Kunst

Aus der Volksrepublik China stammt der Maler Cheng Conglin (Jahrgang 1954), der von 1987–1990 als Gastprofessor an der Universität Osnabrück gelehrt hat. Aus dieser Zeit stammt auch das hier angebotene, auf 1990 datierte Gemälde *Ein Regentag im Frühling*, in dem das Licht und die atmosphärischen Bedingungen eine wichtige Rolle spielen. Das 91 x 72 Zentimeter große Werk kommt aus einer deutschen Privatsammlung, wurde direkt beim Künstler erworben und wird

nun zum Schätzpreis von 90 000–120 000 Euro aufgerufen.

5. Dezember Discoveries – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen, Grafiken, Multiples, Fotografie

22. Januar Thonet – Sammlung Wolfgang Thillmann

Hartung & Hartung, München

Karolinenplatz 5a
80333 München
Tel. (0 89) 28 40 34
Fax (0 89) 28 55 69
www.hartung-hartung.de

6./7. November Wertvolle Bücher, Autografen, Manuskripte und Grafik

Karl & Faber Kunstauktionen, München

Amiraplatz 3
80333 München
Tel. (0 89) 22 18 65
Fax (0 89) 2 28 33 50
www.karlundfaber.de

9. November Alte Meister und Kunst des 19. Jahrhunderts

Zu den zahlreichen Highlights dieser Auktion gehört die Radierung *Adam und Eva* auf Büttenpapier vom großen Niederländer Rembrandt van Rijn (1606–1669). Das 16 x 12 Zentimeter große Blatt mit Wasserzeichen »Strasbourg Lily« von 1638 wird zum Schätzpreis von 80 000–100 000 Euro aufgerufen. Eine zweite Rembrandt-Grafik, *Studienkopf mit sechs Frauenköpfen* von 1636, startet mit einer Taxe von 35 000–40 000 Euro. Der Druck auf Büttenpapier mit angeschnittenem Wasserzeichen »Strasbourg Lily« hat die Maße 15 x 13 Zentimeter. Nicolaes

van Verendael (1640–1691) war auf üppige Blumenbilder spezialisiert. Sein *Blumenstrauß mit Rosen, Tulpe, Hibiscus, Brombeeren*, den der flämische Maler 1672 auf die Leinwand setzte, wird sicher mehrere Bieter begeistern. Das 52 x 42 Zentimeter große Gemälde wurde auf 50 000–60 000 Euro geschätzt. Jan Bruegel d. J. (1601–1678), Sohn des berühmten »Bauern-Bruegel«, wird das Tafelbild *Blumengirlanden um eine Kartusche mit mythologischer Szene* zugeschrieben. Das wohl um 1650/60 entstandene, 74 x 50 Zentimeter große Werk geht mit einer Taxe von 12 000–15 000 Euro ins Rennen. Aus den frühen 1650er Jahren stammt das *Früchtestilleben mit Pfirsichen, Trauben und Pflaumen* des niederländischen Meisters Pieter de Ring (um 1615–1660), das ebenfalls zu den Glanzstücken der Versteigerung gehört. Das auf Holz gemalte, 49 x 42 Zentimeter große Bild wird zum Schätzpreis von 30 000–40 000 Euro aufgerufen. Bei der Kunst des 19. Jahrhunderts ist ein Werk von Carl Spitzweg (1808–1885) im Angebot. *Dämmerung (Flachlandschaft mit zwei Figuren)* hat der bayerische Künstler wohl um 1875 gemalt. Die 16 x 27 Zentimeter große, mit »S« monogrammierte Arbeit ist auf 15 000–20 000 Euro taxiert. Für 12 000–15 000 Euro wird das Porträt von *Berthe Morisot (en noir)* aufgerufen, das Édouard Manet (1832–1883) von seiner Künstlerkollegin anfertigte. Die 1872/74 entstandene, auf leichten Karton aufgewalzte Lithografie mit

NAGEL

auction.de

MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST

14. November 2018

Besichtigung: 09. – 12. November 2018



Roy Lichtenstein (1923 - 1997)

„Water lilies with willows“, 1992.
Lacksiebdrucke auf Edelstahl, mit lackiertem Holzrahmen.
Signiert, datiert und bezeichnet „P P II“.
147,3 x 264,6 cm, R.

www.auction.de

Magische Landschaft

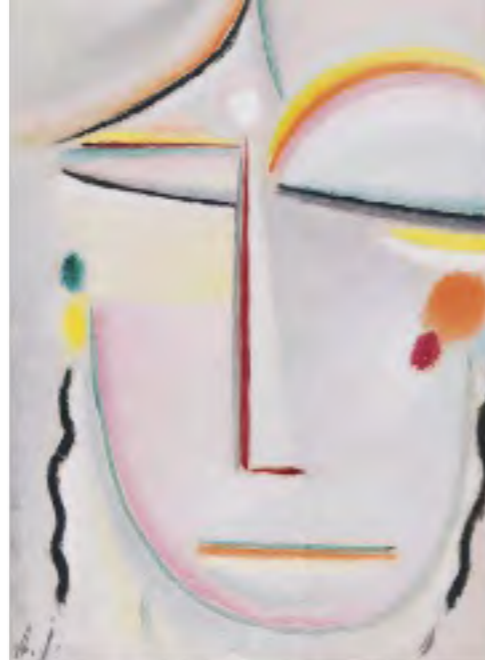
>
DR. IRENE LEHR:
IL PAESE DI BELLEGRA II,
1925, VON ALEXANDER
KANOLDT

Das menschliche
Antlitz war sein
Hauptmotiv

>>
KETTERER: ABSTRAKTER
KOPF, ERLEUCHTUNG II,
1919, VON ALEXEJ VON
JAWLENKSY

Immer für einen
Rekordpreis gut

>>>
KETTERER: KLEINES
FELD, 1980, VON
GÜNTHER UECKER



den Maßen 37 x 29 Zentimeter ist eins von 50 Exemplaren. Anselm Feuerbach (1829–1880) zählt zu den bedeutenden Malern des Klassizismus. Seine *Italienische Landschaft* dürfte sicher auf großes Interesse stoßen. Zumal das 66 x 86 Zentimeter große Gemälde des deutschen Italien-Liebhhabers zu dem recht gemäßigten Schätzpreis von 6000–8000 Euro präsentiert wird.

5. Dezember Moderne Kunst Für Nervenkitzel im Auktionssaal könnte hier ein Werk des rheinischen Expressionisten Heinrich Campendonk (1889–1957) sorgen: *Kühe im Wald* von 1919. Das 46 x 66 Zentimeter große, monogrammierte Gemälde des Deutsch-Niederländers, der bei den diesjährigen Frühjahrskauktionen Spitzenpreise brachte, startet mit einer Taxe von 400 000–600 000 Euro. Vom Brücke-Maler Max Pechstein (1881–1955) kommt das *Bildnis in Grün und Rot (Charlotte Pechstein mit Spiegel)* zum Aufruf. Das Porträt, das die Ehefrau des Künstlers zeigt, ist auf 1917 datiert, hat die Maße 81 x 69 Zentimeter und startet mit einem Schätzpreis von 140 000–160 000 Euro. In allen erdenklichen Grüntönen leuchtet das Gemälde *Am Wald* von Adolf Erbslöh (1881–1947). Das auf 1915 datierte, 50 x 60 Zentimeter große Landschaftsbild ist auf 30 000–40 000 Euro taxiert.

6. Dezember Kunst nach 1945 und zeitgenössische Kunst Ein blauer Hingucker ist Yves Kleins Arbeit *RP 10 (Relief planétaire »Région de Grenoble«)* von 1961.

Das 68 x 65 x 4 Zentimeter große Werk des Franzosen (1928–1962) besteht aus Pigment, Kunstharz und Bronze und ist eines von nur zwei H.C.-Exemplaren (also ursprünglich nicht für den Handel bestimmt). Zum Aufruf kommt das seltene Stück, das unter anderem schon im SOLOMON R. GUGGENHEIM MUSEUM in New York, im CENTRE POMPIDOU in Paris und in der Frankfurter SCHIRN-KUNSTHALLE ausgestellt war, mit einer Taxe von 500 000–600 000 Euro. Von Neo Rauch (Jahrgang 1960), dem bekanntesten Vertreter der Neuen Leipziger Schule, stehen zwei Arbeiten zum Verkauf: zum einen *Das große Meer* – ein auf 1994 datiertes Großformat (130 x 203 Zentimeter) auf Papier, das zum Schätzpreis von 100 000–120 000 Euro ins Rennen geht. Das zweite Werk des erfolgreichen Deutschen, das hier den Besitzer wechseln soll, trägt den Titel *Plan*. Die nicht datierte, rätselhafte runde Darstellung (Durchmesser 180 Zentimeter), in der Kinderspiele auftauchen, wurde auf 100 000–120 000 Euro taxiert.

Auktionshaus Karrenbauer,
Konstanz

*Obere Laube 46
78462 Konstanz
Tel. (0 75 31) 2 72 02
Fax (0 75 31) 1 65 96
www.karrenbauer.de*

Ketterer Kunst, München

*Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. (0 89) 5 52 44-0*

Fax (0 89) 5 52 44-1 66
www.kettererkunst.de
23. November Kunst des 19. Jahrhunderts Wer Marinebilder liebt, für den ist Iwan Aiwasowski (1817–1900) kein Unbekannter. Ob dramatisch aufgepeitschte See oder spiegelglatte Wasseroberfläche, der Russe war ein Spezialist für die stimmungsvolle Darstellung des Meeres. Sein Gemälde *Ruhige See* von 1887 gehört zu den Highlights dieser Auktion. Das 65 x 99 Zentimeter große Werk startet mit einem Schätzpreis von 120 000–150 000 Euro. Vom deutschen Impressionisten Max Liebermann (1847–1935) kommt das Bild *Die Wochenstube – Schweinekoben* zum Aufruf. Die 1888 gemalte Szene (66 x 81 Zentimeter) wurde auf 60 000–80 000 Euro taxiert.
6. bis 8. Dezember Klassische Moderne und Kunst nach 1945 Seine Darstellungen von Gesichtern haben Alexej von Jawlensky (1864–1941) berühmt gemacht. »Es war mir notwendig, eine Form für das Gesicht zu finden, da ich verstanden hatte, dass die große Kunst nur mit religiösem Gefühl gemalt werden soll. Und das konnte ich nur in das menschliche Antlitz bringen«, so erklärte der russisch-deutsche Künstler. Sein Bild *Abstrakter Kopf: Erleuchtung II*, das er 1919 in Ölfarben auf Papier malte, könnte durchaus ein Bietergefecht entfachen, ein Highlight der Auktion ist es allemal. Der Schätzpreis für das 38 x 27 Zentimeter große Werk liegt bei 200 000–300 000 Euro.

Auf großes Interesse – auch gerade angesichts des nahenden 100-jährigen Jubiläums – dürfte auch das Mappenwerk *Bauhaus-Drucke. Neue Europäische Graphik* von 1921 stoßen. Es enthält vier Holzschnitte, zwei Radierungen, zwei kolorierte Lithografien und sechs Lithografien (bis zu 37 x 80 Zentimeter groß) von Meistern des STAATLICHEN BAUHAUSES in Weimar und kommt mit einer Taxe von 100 000–150 000 Euro zum Aufruf. Der norddeutsche Expressionist Emil Nolde (1867–1956) ist mit dem Blumenstillleben *Weißer Calla über roten und gelben Blüten* vertreten. Das 34 x 46 Zentimeter große Aquarell, das um 1925/30 entstanden ist, startet mit einem Schätzpreis von 80 000–120 000 Euro. Die kraftvolle, farbenprächtige Malerei eines Lovis Corinth (1858–1925) hat bis heute nichts von ihrem Zauber eingebüßt. Sein hier angebotenes Stillleben *Chrysanthemen im Krug* (71 x 51 Zentimeter), das der deutsche Künstler 1918 auf Leinwand gemalt hat, wurde auf 180 000–250 000 Euro geschätzt. Günther Ueckers Nagelwerke gehören seit Jahren schon zu den Bestsellern des Kunstmarkts. Um so glücklicher ist das Münchner Haus, gleich mehrere Arbeiten des Künstlers (Jahrgang 1930) anbieten zu können: Zu nennen ist da unter anderem *Zärtlicher Garten* von 1964. Das aus Nägeln, Farbe und Holz bestehende Objekt (154 x 153 x 10 Zentimeter) geht mit einer Taxe von 600 000–800 000 Euro ins Rennen. Auf 200 000–

300 000 Euro ist Ueckers *Kleines Feld* (Nägel und schwarze Farbe auf Leinwand) geschätzt. Das 1980 entstandene Werk hat die Maße 40 x 40 x 16 Zentimeter. Aus dem Jahr 1921 stammt die weiße Arbeit *Hilfe für Vietnam*. Das 50 x 50 x 9 Zentimeter große Objekt (Nägel, weiße Farbe und schwarze Kreide auf Leinwand) wurde auf 140 000–180 000 Euro taxiert. Deutlich niedriger, nämlich bei 80 000–100 000 Euro, liegt der Schätzpreis für Ueckers *Poesie der Destruktion* von 1982. Die 40 x 40 x 8 Zentimeter große Arbeit (Nägel, weiße Farbe auf Leinwand, auf Holz) stammt aus einer norddeutschen Privatsammlung und wurde 1983 direkt beim Künstler gekauft. Und noch ein Garant für hohe Preise ist hier vertreten: der deutsche Großmeister Gerhard Richter (Jahrgang 1932). Sein 24 x 28 Zentimeter großes Bild *Rhombus* von 1998 soll mindestens 250 000–350 000 Euro bringen.

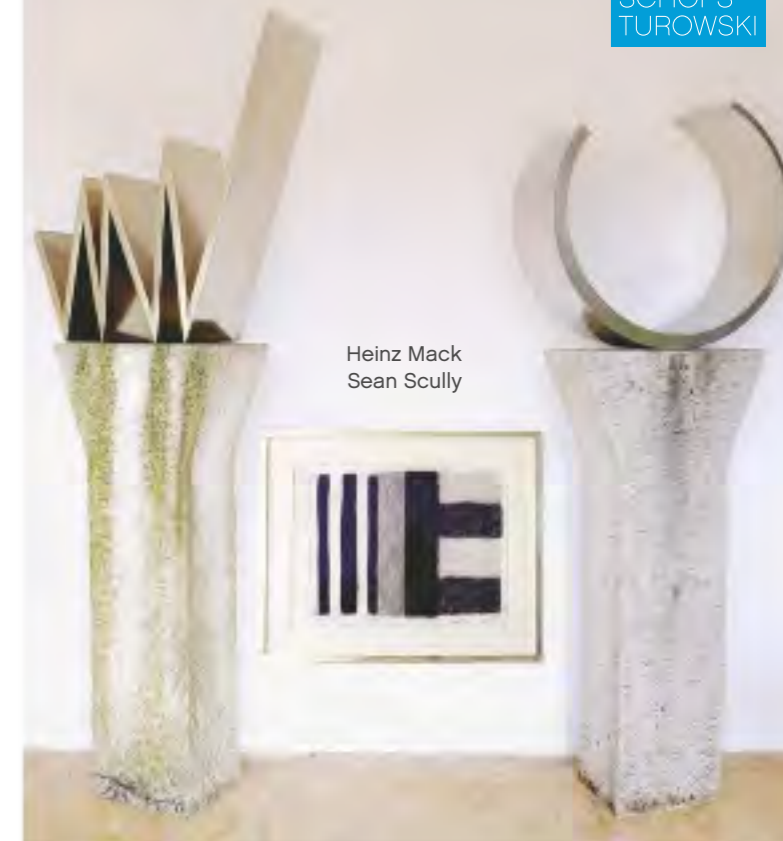
Ketterer Kunst, Hamburg

*Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. (0 40) 37 49 61-0
Fax (0 40) 37 49 61-66
www.kettererkunst.de*
19. November Wertvolle Bücher, Autografen, dekorative Kunst Glaststück der Versteigerung ist ein um 1490 in Paris entstandenes Stundenbuch. Die gut erhaltene, vollständige Handschrift, die 18 Miniaturen sowie dekorativer Bordürenschmuck zieren, wird zum Schätzpreis von 25 000 Euro aufgerufen.

Dr. Irene Lehr
Kunstauktionen, Berlin

*Sybelstraße 68
10629 Berlin
Tel. (0 30) 8 81 89 79
Fax (0 30) 8 81 89 95
www.lehr-kunstauktionen.de*
Die Auktion findet im Hotel Bristol (ehemals Kempinsky) statt, Kurfürstendamm 27, 10719 Berlin

27. Oktober Gemälde, Skulpturen Arbeiten auf Papier Aus dem üppigen Angebot sticht eine magisch anmutende Berglandschaft von Alexander Kanoldt (1881–1939) hervor. In kalten Farben hat der deutsche Künstler *Il paese di Bellegra II* 1925 gemalt. Das 58 x 70 Zentimeter große, signierte Werk wurde auf 50 000 Euro geschätzt. Farbschichtungen, Farbbewegungen und -strukturen faszinierten den deutschen Nachkriegsmaler Raimund Girke (1930–2002). Seine dramatische Komposition *Aufsteigende Dunkelheit* von 1995 hat die Maße 50 x 70 Zentimeter und startet mit einer Taxe von 12 000 Euro. Auf 10 000 Euro wurde das Pastell *Berlinerlebnis* von Johannes Grützke (1937–2017) geschätzt. Die 100 x 165 Zentimeter große Arbeit des bekanntesten Vertreters der »Neuen Prächtigkeit« stammt aus dem Jahre 1987. Skulpturen-Liebhhaber dürfen sich besonders über das Selbstbildnis-Relief *Oviri* (der Wilde) von Paul Gauguin (1848–1903) aus der Sammlung Alfred Flechtens freuen. Nach

Heinz Mack
Sean Scully

DOBIASCHOFSKY

FONDÉE EN 1923



Ferdinand Hodler



Albert Anker

7. - 10. November 2018

HERBSTAUKTION

Vorbesichtigung:
Täglich vom 27. Okt. bis 4. Nov. 2018 · 10 bis 19 Uhr

Online-Katalog: www.dobiaschofsky.com

DOBIASCHOFSKY AUKTIONEN AG

Monbijoustrasse 30/32 Tel. +41 31 560 10 60 info@dobiaschofsky.com
CH-3001 Bern Fax +41 31 560 10 70 www.dobiaschofsky.com



<
Viel Federvieh
LEMPERTZ:
LANDSCHAFT MIT
RUNDTURM UND
BOGENBRÜCKE,
IM VORDERGRUND
WASSER- UND
WATTVÖGEL, 1625,
ROELANT SAVERY

<<
Aus der Twinight
Collection von
Richard Baron
Cohen
LEMPERTZ:
VASE MIT ACHT
ANSICHTEN
VON BERLIN, KPM,
UM 1838

Vermittlung zwischen dem Einlieferer und den Erben des vor den Nazis geflüchteten Kunsthändlers kann das 36 x 35 x 3 Zentimeter große Werk von 1894/95 jetzt mit einer Taxe von 30 000 Euro zur Versteigerung angeboten werden. In der Abteilung der ostdeutschen Kunst sind vor allem zwei frühe Bilder von Hermann Glöckner (1889–1987) hervorzuheben: Das 31 x 31 Zentimeter große Werk *Freunde* (Mischtechnik auf Rupfen) aus dem Jahr 1927, das auf 10 000 Euro taxiert wurde, und die um 1936 entstandene, 50 x 70 Zentimeter große Arbeit *Fürstenau* (Tempera auf fester Malpappe), die mit einem Schätzwert von 15 000 Euro ins Rennen geht.

Kunsthhaus Lempertz, Köln

Neumarkt 3
50667 Köln
Tel. (02 21) 9 25 72 90
Fax (02 21) 9 25 72 96
www.lempertz.com

15. November Erlesener Schmuck
16. November Kunstgewerbe – bedeutende Privatsammlung
Einer der Hingucker dieser Auktion ist der aus Elfenbein geschnitzte *Herkules im Kampf mit der Hydra*. Die um 1700 in Süddeutschland gearbeitete Figur, die auf einem Ebenholzsockel steht (Gesamthöhe 55 Zentimeter) wird zum Schätzpreis von 150 000–200 000 Euro angeboten. Auf 20 000–30 000 Euro taxiert wurde ein Elfenbein-Jagdpokal aus dem südhessischen Michelstadt. Das 59 Zentimeter hohe, 1857 datierte Schmuckstück ist signiert von Fried-

rich Hartmann (1833–1898), einem der bekanntesten Odenwälder Elfenbeinschnitzer und Erfinder der sogenannten »Erbacher Rose«. 17. November Alte Meister und 19. Jahrhundert
Leo von Klenze (1784–1864) hat vor allem als Architekt des Klassizismus Berühmtheit erlangt, aber er war auch ein erfolgreicher Maler. Seine vor 1825 entstandene *Ansicht der Cloaca Maxima in Rom* (Öl auf Kupfer), die hier zum Aufruf kommt, hat die Maße 57 x 45 Zentimeter. Den Schätzpreis für das Bild gibt das Kölner Haus auf Anfrage bekannt. Das gilt auch für die Taxierung der *Sechs Apostel* (120 x 155 Zentimeter) vom Meister des um 1410 entstandenen Siefersheimer Altares. Der flämische Maler Roelant Savery (1576–1639) ist bei dieser Auktion mit einer detailreichen *Landschaft mit Rundturm und Bogenbrücke, im Vordergrund Wasser- und Wattvögel* vertreten. Das signierte und auf 1625 datierte Werk (69 x 100 Zentimeter) wird auf 180 000–200 000 Euro geschätzt. Man kennt von seinem Namen bis heute nur die Buchstaben I und W, mit denen er seine Werke gezeichnet hat. Aber man weiß, dass der unbekannte Künstler, der als Monogrammist IW in die Kunstgeschichte eingegangen ist, wohl aus Böhmen kam und vermutlich um 1520 in der Werkstatt von Lukas Cranach tätig war. Sein vermutlich um 1552 gemaltes Bildnis der *Salome* (59 x 47 Zentimeter) startet mit einer Taxe von 150 000–170 000 Euro. Ein weiteres, reizvolles Frauenporträt kommt vom

italienischen Barockkünstler Onorio Marinari (1627–1715). Sein 66 x 80 Zentimeter großes Bildnis der *Kleopatra*, um 1680 gemalt, geht mit einem Schätzpreis von 130 000–150 000 Euro ins Rennen.
28. November Jubiläumsauktion Deutsche Aids-Stiftung
30. November Fotografie und moderne Kunst
Sie hatten angeblich ein Verhältnis: die schöne, junge Frau des Wiesbadener Kunstsammlers Heinrich Kirchhoff und der Maler Alexej von Jawlensky (1864–1941). Das mag das *Bildnis Toni Kirchhoff*, das der gebürtige Russe 1925 von seiner mutmaßlichen Geliebten anfertigte, für manchen Bieter noch interessanter machen. Das 42 x 32 Zentimeter große Werk des Künstlers, der zum Kreis um den Blauen Reiter gehörte, ist auf 240 000–260 000 Euro taxiert. Rhythmus und Farbe bestimmen die Kompositionen von Ernst Wilhelm Nay (1902–1968), einem der wichtigsten Maler der deutschen Nachkriegskunst. Seine Arbeit *Dominant Grün* (100 x 160 Zentimeter) entstand 1955 und steht hier zum Verkauf. Der Schätzpreis liegt bei 230 000–260 000 Euro. Darüber hinaus kann das Kölner Haus noch ein frühes, figürliches Bild Nays anbieten: *Fischer* von 1936. Das Gemälde (106 x 136 Zentimeter) wurde auf 130 000–150 000 Euro taxiert. Von einem Meister der Abstraktion, Wassily Kandinsky (1866–1944), kommt *La forme tournée* von 1938 zum Aufruf. Das 49 x 30 Zentimeter große Bild (Aquarell und Gouache auf

Papier auf Karton) ist auf 200 000–250 000 Euro geschätzt. In Öl auf Malpappe hat die jung gestorbene Paula Modersohn-Becker (1876–1907) das *Porträt zweier Jungen* festgehalten. Im engen Ausschnitt hat sie die Knaben wie zwei Büsten ins Bild gesetzt. Die 36 x 29 Zentimeter große, um 1901 entstandene Arbeit der Worpsweder Malerin wird mit einer Taxe von 100 000–150 000 Euro aufgerufen.
1. Dezember Zeitgenössische Kunst
Zu den herausragenden Arbeiten, die hier versammelt sind, zählt ein Großformat (195 x 230 Zentimeter) des deutschen Malers Günther Förg (1952–2013): Das Gemälde *Ohne Titel* von 2007 zeigt ein dichtes Geflecht aus farbigen Gitterstrukturen, die sich überlagern und so eine starke räumliche Wirkung entwickeln. Die Taxe für das Gitterbild liegt bei 150 000–200 000 Euro. Von Albert Oehlen (Jahrgang 1954) wird das Tafelbild *Industrielle Elfen* angeboten. Das 120 x 60 Zentimeter große Werk, das der Künstler 2001 gemalt hat, wird ebenfalls zum Schätzpreis von 150 000–200 000 Euro aufgerufen. Der Belgier Jef Verheyen (1932–1984) gehört zu den bedeutendsten Künstlern im Umfeld der ZERO-Bewegung und ist dennoch wenig bekannt, wohl auch weil er sich zeitlebens weigerte, mit Galerien zusammenzuarbeiten. Das Kölner Haus offeriert nun von ihm ein zweiseitiges Werk *Ohne Titel* von 1983. Die jeweils 95 x 95 Zentimeter großen, mit Ölfarbe bemalten Leinwände sind auf 50 000–60 000 Euro

KARL & FABER

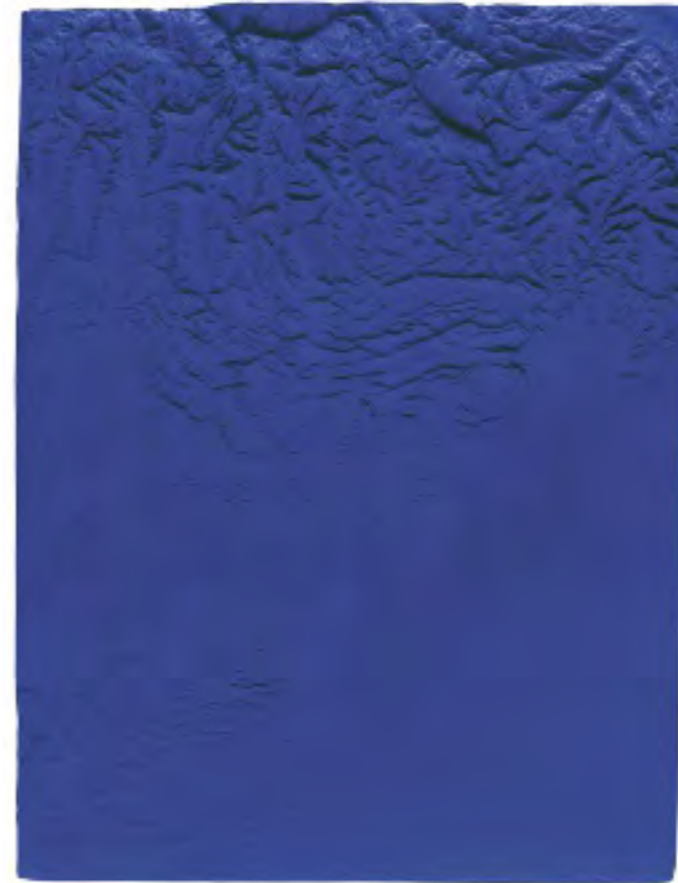
Kunstauktionen seit 1923
Amiraplatz 3 · München
T +49 89 22 40 00
info@karlundfaber.de

Herbstauktionen 2018

9.11. Alte Meister & Kunst des 19. Jahrhunderts

5.12. Moderne Kunst

6.12. Zeitgenössische Kunst



© THE ESTATE OF YVES KLEIN / VG BILD-KUNST, BONN 2018

Aus unserer Herbstauktion für Zeitgenössische Kunst am 6. Dezember 2018:
YVES KLEIN, Relief Planétaire (RP 10), 1961, Pigment auf Bronze, 85,5 x 65 cm.

Schätzpreis: € 500.000/600.00

karlundfaber.de



Provo-kante Pose
NAGEL: MONICA IN
ROBE WITH MOTHER-
WELL, 1994, VON
TOM WESSELMANN

taxiert. Mit riesigen bunt besprühten Leinwänden hat sie zuletzt wahre Farbwelten geschaffen. Doch die deutsche Künstlerin Katharina Grosse (Jahrgang 1961) kann auch im kleineren Format starke Wirkung erzielen. Ihre Arbeit *Ohne Titel* (Öl auf Aluminium), die zum Verkauf steht, stammt aus dem Jahr 1999, hat die Maße 125 x 94 Zentimeter und startet mit einer Taxe von 30 000–40 000 Euro. Aus einer süd-deutschen Privatsammlung mit 17 Kleinplastiken des deutschen Bildhauers Fritz Koenig (1924–2017), die hier versteigert werden soll, stammt die Bronze *Kugelkaryatide N.Y.* von 1968. Die elf Zentimeter hohe Skulptur des Nachkriegskünstlers geht mit einem Schätzpreis von 10 000–15 000 Euro ins Rennen. 7./8. Dezember Asiatische Kunst – China, Tibet, Nepal, Indien, Südostasien, Japan, The Papp Collection of Netsuke II Schon jetzt steht eines der Highlights dieser Auktionstage fest: die seltene Familie-Rose-Porzellanfigur einer Dame. Die fein bemalte, 51 Zentimeter große Gestalt wurde in China in der Quianlong-Periode (1736–1795) hergestellt. Die Taxe für die edle Porzellanfigur liegt bei 15 000 Euro.

Kunsthau Lempertz, Berlin

Poststraße 21–22

10178 Berlin

Tel. (030) 278760–80

Fax (030) 27 8760–86

www.lempertz.com

7. November Twinight Collection

Sie war im METROPOLITAN MUSEUM OF

ART in New York ausgestellt und wird nun in der deutschen Hauptstadt versteigert: die legendäre Twinight Collection, eine der größten und bedeutendsten Porzellan-Privatsammlungen. Sie ist gespickt mit Spitzenstücken aus Manufakturen in Berlin, Sèvres und Wien. Das teuerste Objekt der Auktion ist eine auf 200 000–250 000 Euro geschätzte Vase aus der Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) mit acht Ansichten von Berlin. Ein Eintrag im königlichen »Conto-Buch« belegt, dass die 60 Zentimeter hohe Vase 1838 als Geburtstagsgeschenk für den bayerischen Kronprinzen Maximilian II. bestimmt war. Denn seit der Vermählung des preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm IV. mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern im Jahre 1823 setzte ein kultureller Austausch durch gegenseitige königliche Geschenke ein. Zu den Glanzstücken aus der Sammlung zählt eine weitere KPM-Vase mit Szenen aus der Schlacht von Vitoria. Das edle 71 Zentimeter hohe Gefäß wurde 1817 hergestellt und wird mit einer Taxe von 150 000–200 000 Euro aufgerufen. Unter den vielen Highlights fallen zudem drei Paar Flaschenkühler auf, die einst zum Hochzeitservice von Prinzessin Luise von Preußen und Prinz Friedrich der Niederlande gehörten. Die 1825 in der KPM gearbeiteten, mit Motiven von Berliner Bauwerken und des Schlossparks von Charlottenburg verzierten, etwa 20 Zentimeter hohen Porzellan-Behälter werden paarweise zum Schätzpreis von 40 000–60 000 Euro ange-

boten. Eine Rarität ist auch ein auf 15 000–20 000 Euro geschätzter Porzellanteller (Durchmesser 24 Zentimeter) aus dem Service des Départements aus dem Jahre 1828. Der Direktor der Porzellan-Manufaktur von Sèvres, Alexandre Brongniart, hatte dieses Dessertservice ursprünglich für einen Souverän entworfen: Zunächst war es für Karl X., später für Louis Philippe gedacht. Heute befinden sich die meisten Teller im französischen Außenministerium sowie in Museen in Paris und New York. Zum Aufruf kommt außerdem ein KPM-Teller mit Kameenbildnis des Achilles von 1814. Der Teller, den der spätere Manufakturdirektor Gottfried Wilhelm Völcker selbst bemalte, gilt als Kopie eines nach Berlin gelangten Sèvres-Tellers aus dem Service »Iconographique grec«. Taxierte wurde das teilweise vergoldete Porzellan (Durchmesser 25 Zentimeter) auf 10 000–15 000 Euro. Ungewöhnlich ist ein kleines Porzellan-Bild mit der Ansicht eines Rittersaals, das zum Schätzpreis von 30 000–50 000 Euro angeboten wird. Die 29 x 33 Zentimeter große Platte wurde in der Berliner KPM im Auftrag von Friedrich Wilhelm IV. von dem schwedischen Künstler Theophron Kjellberg angefertigt.

Auktionshaus Mehliß, Plauen

Hammerstraße 30

08523 Plauen

Tel. (03741) 22 1005

Fax (03741) 22 1051

www.mehliß.eu

15. bis 17. November Antiquitäten und Kunstgegenstände aus verschiedenen Epochen

Auktionshaus Metz, Heidelberg

Friedrich-Ebert-Anlage 3–5

69117 Heidelberg

Tel. (06221) 23571

Fax (06221) 183231

www.metz-auktion.de

15. Dezember Kunst und Antiquitäten

Nagel Auktionen, Stuttgart

Neckarstraße 189–191

70190 Stuttgart

Tel. (0711) 64969-0

Fax (0711) 64969-696

www.auction.de

14. November Moderne und zeitgenössische Kunst

Zu den Glanzstücken zählt hier der Siebdruck *Water lilies with willows* von Roy Lichtenstein (1923–1997). Die in einer Auflage von 23 Exemplaren auf Edelstahl gedruckte Arbeit des US-amerikanischen Pop-Art-Meisters stammt von 1992, hat die stattlichen Maße 147 x 265 Zentimeter und wurde auf 120 000 Euro geschätzt. Von seinem Landsmann und Künstlerkollegen Tom Wesselmann (1931–2004) wird die Farbserie *Monica in robe with Motherwell* von 1994 aufgerufen. Der 100 x 147 große, signierte und nummerierte Druck (Auflage 80 Exemplare) startet mit einer Taxe von 12 000 Euro. Bei 12 000 Euro liegt auch der Schätzpreis für die *Lesenden Mönche I (Unterweisung)* von Ernst Barlach (1870–1938). Die von dem

AUKTIONSHAUS STAHL

AUKTION 01. DEZEMBER 2018

MODERNE KUNST
ALTE KUNST
ANTIQUITÄTEN
DESIGN
SCHMUCK
UHREN
ASIATIKA
KUNSTGEWERBE



HELMUT STURM: „ICH“

KATALOG ONLINE AB 12. NOVEMBER 2018:

WWW.AUKTIONSHAUS-STAHL.DE

AUKTIONSHAUS STAHL
TEL. 0049 - 40 - 34 34 71

GRAUMANNSWEG 54
DE - 22087 HAMBURG

INFO@AUKTIONSHAUS-STAHL.DE
WWW.AUKTIONSHAUS-STAHL.DE



> Inspiriert von Pablo Picasso und Jean-Michel Basquiat

NEUMEISTER: OHNE TITEL (MENSCHENMASKEN), 2015, VON LEON LÖWENTRAUT

>> Design-Klassiker

QUITTENBAUM: ARM-LEHNSESSEL 31/42, 1932, VON ALVAR AALTO



VAN HAM

deutschen Bildhauer signierte, rund 16 Zentimeter hohe Bronze stammt aus dem Jahre 1921.

6./7. Dezember Asiatische Kunst
Die Auktion findet in der Panzerhalle Salzburg, in der Siezenheimerstraße 39a-d, in 5020 Salzburg, Österreich, statt.

Zu den Glanzstücken aus dem umfangreichen Angebot zählt eine seltene kaiserliche Neun-Drachen-Pilgerflasche aus China, aus der Herrschaftszeit (1735–1796) des Kaisers Qianlong. Das 35 Zentimeter hohe, kunstvoll bemalte Porzellan-Gefäß geht mit einer Taxe von 300 000–500 000 Euro ins Rennen. Aus derselben Zeit stammt eine ungewöhnliche chinesische Vase mit buddhistischen Löwen in Blau und Kupferrot. Der Schätzpreis für das 33 Zentimeter hohe Objekt liegt bei 200 000–300 000 Euro. Wie ein Luduan, das legendäre, Glück verheißende, chinesische Fabelwesen, sieht der Cloisonné-Weihrauchbrenner aus, der hier ebenfalls zum Aufruf kommt. Das auch in die Qianlong-Zeit datierte, 39 Zentimeter hohe Gefäß ist auf 100 000–150 000 Euro taxiert. Im 15. Jahrhundert wurde die Bronze des Buddha Shakyamuni (tibetochinesisch) gegossen, die sicher viele Bieter begeistern wird. Die 25 Zentimeter hohe Figur startet mit einem Schätzpreis von 20 000–30 000 Euro. Genauso hoch wurde ein Deckeltopf mit Drachendekor in grünem Email taxiert. Das aus China stammende unterglasurblaue Schmuckstück aus der Qianlong-Periode ist 21 Zentimeter hoch. Auch die 30 Zentimeter

hohe, feuervergoldete Bronze des Buddha Shakyamuni, die in China während der Ming-Dynastie entstanden ist, wird zum Schätzpreis von 20 000–30 000 Euro aufgerufen.

Neumeister Kunstauktionshaus, München

Barer Straße 37
80799 München

Tel. (089) 23 17 10-0

Fax (089) 23 17 10-55

www.neumeister.com

4. Dezember Schmuck

5. Dezember Alte Kunst

7. Dezember Klassische Moderne, Post War, Contemporary Art

Als »Maler der Masken« wurde James Ensor (1860–1949) berühmt. Die Maske als Symbol der Undurchschaubarkeit spielt auch auf seiner Grafik *La Vengeance de Hop-Frog* eine Rolle, die das Münchner Haus hier offeriert. Der belgische Künstler illustrierte eine Szene aus der 1849 veröffentlichten Erzählung *Hop-Frog* von Edgar Allan Poe, der eine tragische Begebenheit bei einem Maskenball am Hofe Karls IV. von Frankreich zugrunde liegt. Ensors 56 x 43 Zentimeter großes Blatt (Radierung und Kaltnadel) entstand 1898. Der feinzeichnende Druck in Braunschwarz des zweiten und endgültigen Zustands kommt zum Schätzpreis von 8000–12 000 Euro zum Aufruf. Vom deutschen Maler Otto Modersohn (1865–1943), der auch als Ehemann und Worsweder Kollege von Paula Modersohn-Becker einem breiteren Publikum bekannt ist, steht das Gemälde *Familie Bontjes van Beek*

an der *Wümme* von 1927 zum Verkauf. Das 41 x 51 Zentimeter große, signierte Bild, das dem OTTO-MODERSOHN-MUSEUM seit 1989 bekannt und dort registriert ist, wurde auf 15 000–20 000 Euro taxiert. Der spanische Bildhauer Baltasar Lobo (1910–1993) ist hier mit der Bronze *Sur le sable* von 1983/86 vertreten. Der Entwurf für die Bronze entstand 1983, der Guss der kleinen Fassung (27 x 32 x 21 Zentimeter), die zum Verkauf steht, wurde 1986 ausgeführt. Geschätzt wurde die Skulptur (Exemplar 6/8) auf 20 000–30 000 Euro. Die Figur des *Prometheus*, der gegen den Willen von Zeus den Menschen das Feuer zurück auf die Erde bringt, hat der deutsche Bildhauer Erich Koch (1924–2014) in den achtziger Jahren geformt. Die Bronze des griechischen Titanen, den der erzürnte Göttervater laut Mythologie später an einen Felsen schmieden und einen Adler täglich seine Leber fressen lässt, bis er von Herakles erlöst wird, hat die Maße 230 x 180 x 70 Zentimeter und startet mit einer Taxe von 6000–8000 Euro. Leon Löwentraut (Jahrgang 1998) ist ein deutscher Nachwuchsmaler, der bevorzugt spontan arbeitet. So setzt er die Farbe direkt aus der Tube pastos auf die Fläche, wobei reliefartige Strukturen entstehen. Sein Bild *Ohne Titel (Menschenmasken)* wird hier zum Schätzpreis von 30 000–50 000 Euro aufgerufen. Das 90 x 90 Zentimeter große Gemälde (Mischtechnik auf Baumwolle) entstand 2015.

Auktionshaus Ursula Nusser, München

Nordendstraße 46–48

80801 München

Tel. (089) 2 78 25 10

Fax (089) 27 82 51 50

www.nusser-auktionen.de

4. Dezember Kunst, Antiquitäten und Schmuck

Quittenbaum Kunstauktionen, München

Theresienstraße 60

80333 München

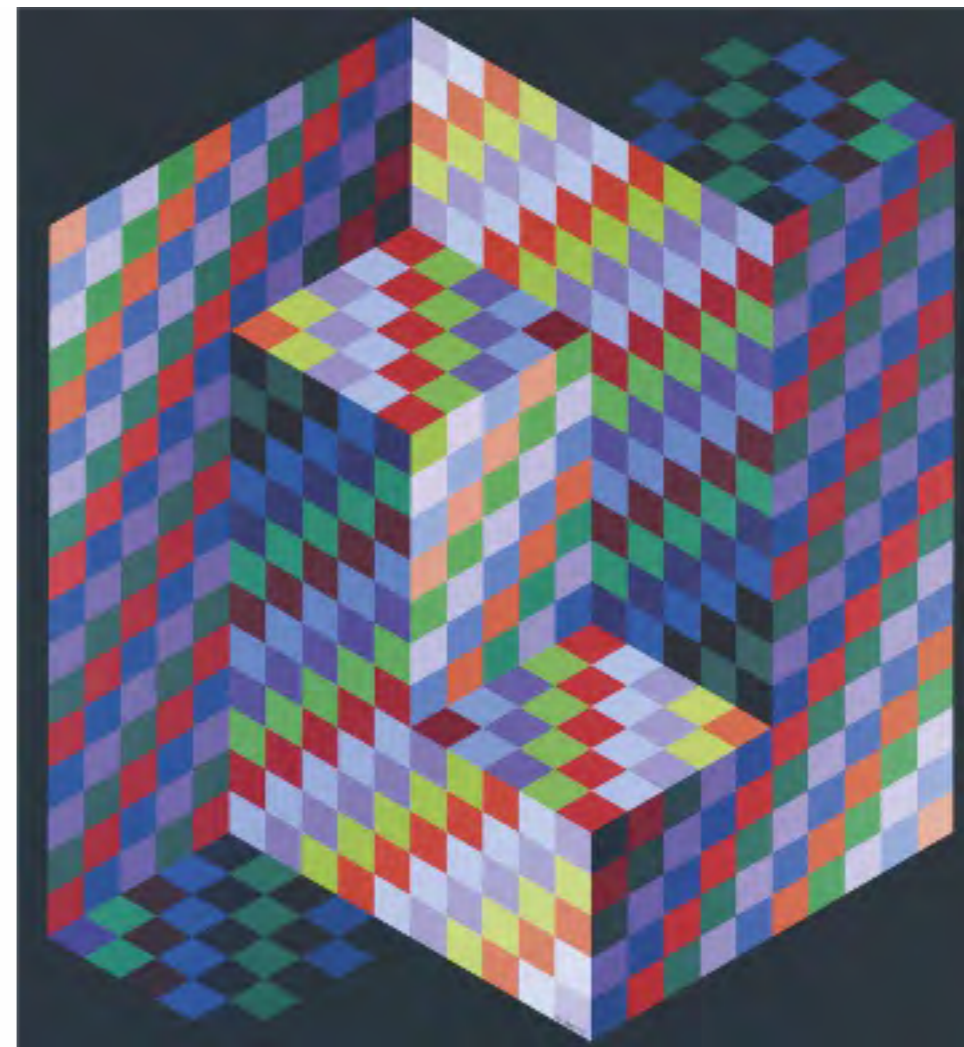
Tel. (089) 2 73 70 21 25

Fax (089) 2 73 70 21 22

www.quittenbaum.de

20. November Lothringisches Glas – eine Privatsammlung, Lalique only
Ein echter Blickfang ist die feine Ziervase *Iris* aus der Glasmanufaktur Daum Frères in Nancy. Das in Blau- und Grüntönen schimmernde, wie ein offener Blütenkelch geformte Gefäß (31 Zentimeter hoch) entstand 1910/12 und wird mit einer Taxe von 60 000–90 000 Euro angeboten. Aus der Glaswerkstatt Johann Lötze Witwe im böhmischen Klostermühle stammt die *Phänomen-Vase*, die hier ebenfalls präsentiert wird. Das elegante, 1900 hergestellte Glasgefäß (21 Zentimeter hoch) wurde auf 8000–12 000 Euro geschätzt.

21. November Jugendstil – Art déco –
The Marie & David Cooper Collection of Important Art Deco Sculptures
Vom großen Meister des französischen Jugendstils Emile Gallé (1846–1904) kommt hier die Henkelvase *Silene dioica* zum Aufruf. Das 1884/90 entstandene, 26 Zentimeter



Modern 28. Nov. 2018

Post War 28. Nov. 2018

Contemporary 28. Nov. 2018

Vorbesichtigung: 23.–26. Nov. 2018

Discoveries 5. Dez. 2018

Vorbesichtigung: 1.–3. Dez. 2018

Victor Vasarely (1906–1997)
1466-“M É H” | 1981 | Öl auf Leinwand | 240x225 cm
Schätzpreis: € 150.000 – 200.000

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com
Van Ham Kunstauktionen | Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0 | Fax: -4 | info@van-ham.com



hohe, aufwendig verzierte Schmuckstück mit den auffallend geschwungenen Henkeln startet mit einer Taxe von 8000–12000 Euro.

11. Dezember Schools of Design
Zu den Highlights zählt hier der Freischwinger 31/42, vom finnischen Architekten und Designer Alvar Aalto (1898–1976) entworfen. Der 1932 für das im Südwesten von Finnland gelegene Paimio-Sanatorium gebaute Armlehnsessel (67 x 62 x 77 Zentimeter) wurde auf 4000–5000 Euro geschätzt.

12. Dezember Autorenschmuck – eine Privatsammlung und Schmuck des 20. Jahrhunderts
Wer ungewöhnliche Stücke liebt, der wird hier fündig. So kommt ein vom deutschen Schmuckdesigner Uwe Böttinger 1970 gestaltetes Collier, das ein bisschen an das Halsstück einer Rüstung erinnert, zum Aufruf. Das originelle, mit Edelsteinen verzierte Stück ist auf 12000–14000 Euro taxiert.

13. Dezember Moderne Kunst
Gebrauchsgegenstand und Kunst in einem ist der skulpturale Coffeetable *Melancholia* vom vielseitigen deutschen Künstler Ralf Brög (Jahrgang 1967). Das 50 Zentimeter hohe Unikat mit Echtholzurnier entstand 2010 und startet mit einem Schätzpreis von 5000–6000 Euro.

Rippon Boswell & Co., Wiesbaden

Friedrichstraße 45
65185 Wiesbaden
Tel. (06 11) 33 44 30
Fax (06 11) 30 73 69

www.rippon-boswell-wiesbaden.de

17. November Sammlerteppiche

Auktionshaus Rotherbaum, Hamburg

Mittelweg 162
20148 Hamburg
Tel. (040) 6 88 76 78 40
Fax (040) 6 88 76 78 49
www.ah-rotherbaum.de

8. Dezember Kunst und Antiquitäten, Designmöbel, Porzellan, Schmuck und Uhren

Schops Turowski, Krefeld

Wiedstraße 21
47799 Krefeld
Tel. (021 51) 1 54 61 27
Fax (021 51) 1 54 70 18
www.kunstunddesign-auktionen.de

24. November Kunst und Design
Die abstrakten Bilder von Sean Scully (Jahrgang 1945) besitzen spirituelle Kraft, das macht sie so faszinierend. Das hier angebotene Werk des gebürtigen Iren stammt von 1985. Die Arbeit *Ohne Titel* (59 x 77 Zentimeter) startet mit einem Limitpreis von 25000 Euro. Weiteres Glanzstück der Auktion: eine Frauenfigur des deutschen Bildhauers Georg Kolbe (1877–1947). Die undatierte Skulptur *Ohne Titel* ist 40 Zentimeter hoch und wird zum Limitpreis von 18000 Euro aufgerufen.

Scheublein Art & Auktionen, München

Waltherstraße 23
80337 München
Tel. (089) 2 38 86 89-0



Fax (0 89) 2 38 86 89-11

www.scheublein.com

30. November Gemälde, Grafik, Kunsthandwerk, Skulpturen

Yves Siebers Auktionen, Stuttgart

Augsburger Straße 221
70327 Stuttgart
Tel. (07 11) 3 80 84 81
Fax (07 11) 6 93 05 89
www.siebers-auktionen.de

14./15. November Kunst und Antiquitäten

16. November Moderne Kunst und Design

Auktionshaus Stahl, Hamburg

Graumannsweg 54
22087 Hamburg
Tel. (0 40) 34 34 71
Fax (0 40) 3 48 04 32
www.auktionshaus-stahl.de

1. Dezember Kunst und Antiquitäten, zeitgenössische Kunst, Schmuck und Uhren

Er war einer der bedeutendsten dänischen Maler des 19. Jahrhunderts: Christoffer Wilhelm Eckersberg (1783–1853), Professor und später Direktor der Kopenhagener Kunstakademie. Sein Gemälde *Brigg und Lotsenboot*, das wohl vor 1829 entstand, gehört zu den Glanzstücken dieser Auktion. Das 37 x 45 Zentimeter große Bild, das anhand einer Zeichnung, die sich im Besitz des norwegischen Künstlers Johan Christian Clausen Dahl befunden hatte, als Werk Eckersbergs identifiziert worden ist, kommt zum Schätzpreis von 25000 Euro zur Versteigerung. Vom

deutschen Maler Helmut Sturm (1932–2008) wird das Selbstporträt *Ich* angeboten. Es wurde von der Mutter des Einlieferers in den sechziger Jahren direkt beim Künstler erworben. Das 53 x 33 Zentimeter große, undatierte Bildnis des Mitbegründers der Gruppe SPUR startet mit einer Taxe von 5000 Euro. Die Berühmtheit ihrer älteren Schwester Simone de Beauvoir hat die französische Malerin Héléne de Beauvoir (1910–2001) zwar nie erreicht, doch ausgerechnet der große Pablo Picasso lobte ihre Bilder als »originell«. Ihr undatiertes, 89 x 116 Zentimeter großes Gemälde *Skiläufer* wurde auf 12000 Euro geschätzt. Der gebürtige Pole Jean Lambert-Rucki (1888–1967) machte ab 1911 in Paris als kubistischer Bildhauer Karriere und wurde von dem bekannten Kunsthändler Léonce Rosenberg vertreten. Seine 1930 entstandene Bronze *Sitzende mit Haarlocke* wird sicher auf großes Interesse beim Auktionspublikum stoßen.

Die Taxe für die signierte und datierte, 69 Zentimeter hohe Skulptur liegt bei 28000 Euro. Um 1877 hat der russische Bildhauer Wassily Jakowlewitsch Gratschew (1831–1905) die *Troika in wilder Fahrt* gießen lassen. Das im späten 19. Jahrhundert beliebte Troika-Motiv, von Gratschew detailreich und lebendig umgesetzt, ist hier in einer fein modellierten Ausführung der Gießerei C.F. Woerffel aus St. Petersburg zu sehen. Die Bronze mit dunkelbrauner Patina (30 x 43 x 29 Zentimeter) kommt aus einer Privatsammlung in Niedersachsen und ist auf 6000 Euro taxiert.



<<<<

Marinemalerei aus Dänemark

STAHL: BRIGG UND LOTSEN-BOOT, VOR 1829, VON CHRISTOFFER WILHELM ECKERSBERG

<<<

Aufgebrochene Leinwand
DOROTHEUM: ROSSO, 1973, VON AGOSTINO BONALUMI

<<

Träumerisch

SCHOPS TUROWSKI:
OHNE TITEL, UNDATIERT, VON GEORG KOLBE

<

Üppige Natur

WENDEL: BLUMENSTIL-LEBEN MIT FRÜCHTEN UND FALTER, UNDATIERT, VON JOSEPH NIGG

In der Sparte Design kann das Hamburger Haus mit der Glas-Schale *Serpente* aufwarten, die der vor allem als Architekt berühmt gewordene Carlo Scarpa (1906–1978) für die Firma Venini & C. in Murano um 1940 entworfen hat. Die mundgeblasene und handgefertigte Schale in den Farben Schwarz und Korallrot, die 2002/04 nach dem Originalentwurf ausgeführt wurde, ist sechs Zentimeter hoch und 40 Zentimeter lang. Aufgerufen wird das Schmuckstück zum Schätzpreis von 2600 Euro. Der *Spanish Chair* vom dänischen Designer Børge Mogensen (1914–1972) ist inzwischen ein Möbelklassiker. Der Armlehnsessel aus Eichenholz und Sattelleder wurde 1958 für eine innovative Wohnraum-Ausstellung entworfen. Das hier zum Verkauf angebotene 68 Zentimeter hohe und 82 Zentimeter breite Exemplar wurde auf 1900 Euro taxiert.

Kunst-Auktionshaus Wendl, Rudolstadt

August-Bebel-Straße 4
07407 Rudolstadt
Tel. (00 49) 3672 424 350
Fax (09 31) 3672 412 296
www.auktionshaus-wendl.de

26./27. Oktober Kunst, Antiquitäten, Porzellan, Möbel

Die Herbstauktion, die schon am 25. Oktober begann, hält vor allem Einrichtungsstücke besonderer Qualität und Provenienz bereit. Denn das komplette Mobiliar der klassizistischen Villa Rühl wird im Auftrag der Universität Kassel versteigert, die das Anwesen vom früheren Eigentü-

mer, dem Automatenhändler Otto-Horst Rühl, geerbt hat. Zu den nahezu 200 Positionen gehören gut erhaltene Barockkommoden, ein Frankfurter Wellenschrank sowie Biedermeier-Eckschränke und Sofas. Besondere Highlights bei den zur Versteigerung stehenden Kunstwerken ist ein *Blumenstilleben mit Früchten und Falter* des österreichischen Porzellan- und Blumenmalers Joseph Nigg (1782–1863). Die signierte, aber undatierte Gouache auf Papier (69 x 48 Zentimeter) im Goldstuckrahmen kommt zum Limit von 7500 Euro zum Aufruf.

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster, Würzburg

Hörleingasse 3-5
97070 Würzburg
Tel. (09 31) 1 77 21
Fax (09 31) 1 77 36
www.tribal-art-auktion.de

17. November Tribal Art, Japanische Kunst, Möbeldesign, Malerei & Grafik, zeitgenössische Keramik – siehe auch Seite 148

20. November Contemporary Native American Art – Privatsammlung Gerhard und Gisela Hoffmann

Zisska & Lacher Buch- und Kunstauktionshaus, München

Unterer Anger 15
80331 München
Tel. (0 89) 26 38 55
Fax (0 89) 26 90 88
www.zisska.de

BASSENGE



Diane Arbus. „Puerto Rican woman with a beauty mark, NYC“. Gelatin silver print.

Kunstauktion 28.11.–1.12.2018

Fotoauktion 5.12.2018

Mit einer Privatsammlung Zeichnungen und Grafiken von Lovis Corinth

GALERIE BASSENGE · ERDENER STR. 5A · 14193 BERLIN
Telefon: 030 - 8938029-0 · Email: info@bassenge.com · www.bassenge.com



Moderne-Auktion

Samstag, 24. November 2018
10 Uhr

Vorbesichtigung

Donnerstag, 15. November 2018
12 bis 21 Uhr

Freitag, 16. November 2018
9 bis 15 Uhr

Donnerstag, 22. November 2018
12 bis 21 Uhr

Gerhard Marcks, mon.,
Berlin 1889 – 1981 Burgbrohl,
"Kleine Hengste", Bronze, 6/27,
Guss Rinteln Barth, 45 x 26 x 12 cm

Ausruf € 2.000,-

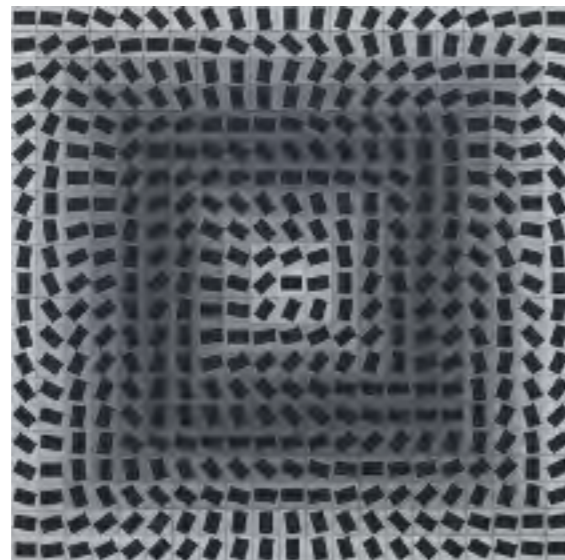


Auktionshaus Arnold

www.auktionshaus-arnold.de
info@auktionshaus-arnold.de

Inh. Karl M. Arnold
Vereidigter und öffentlich
bestellter Auktionator

Bleichstraße 40–42
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069-28 27 79
Telefax 069-2 97 79 29



Optische Täuschung
KOLLER: KASS-II, 1973,
VON VICTOR VASARELY

Humorvoll und
gnadenlos
IM KINSKY:
KORKENZIEHERMANN,
1986, VON
MARIA LASSNIG



7. bis 9. November Wertvolle Bücher, Inkunabeln, Handschriften, Autografen und Stadtansichten, dekorative Grafik sowie seltene Landkarten

Österreich

Dorotheum, Wien

Dorotheergasse 17
A-1010 Wien
Tel. (00 43/1) 5 15 60-0
Fax (00 43/1) 5 15 60-443
www.dorotheum.com

7. November Design
27. bis 29. November Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst
Aus dem großen Angebot des Wiener Hauses sticht eine ungewöhnliche, sechsteilige Arbeit von Günther Uecker (Jahrgang 1930) hervor: *Johannes* von 1995. Das aus Asche, Leim auf Papier, Graphit auf Papier, Nägeln, Latexfarbe und Leinwand über Holz gearbeitete Werk (Gesamtgröße 60 x 240 Zentimeter) geht mit einem Schätzpreis von 200 000–300 000 an den Start, dürfte aber durchaus mehr bringen. Ebenfalls von Günther Uecker kommt *Poesie der Destruktion* zum Aufruf. Die 1984 entstandene Komposition aus Holz, Leinwand, Nägeln und Farbe hat die Maße 61 x 61 x 14 Zentimeter und wurde auf 160 000–240 000 Euro taxiert. Gute Ergebnisse lassen sich auch mit den Bildern von Ernst Wilhelm Nay (1902–1968) erzielen. Das 100 x 120 Zentimeter große Gemälde *Einklang*, das der deutsche Pionier der abstrakten Malerei 1953 auf die Leinwand gebracht hat, geht mit

einer Taxe von 200 000–300 000 Euro ins Rennen. Schon mit 13 Jahren hat der talentierte Italiener Agostino Bonalumi (1935–2013) erste figurative Arbeiten auf Papier gebracht. Während er sich künstlerisch als Autodidakt weiterbildete, absolvierte er eine Ausbildung zum technischen Zeichner. Karriere aber machte er schließlich als Künstler. Sein 152 x 114 Zentimeter großes Werk *Rosso* von 1973, das er aus einer geformten Leinwand und Vinyllic Tempera gearbeitet hat, wird zum Schätzwert von 90 000–120 000 Euro angeboten.

4. Dezember Tribal Art (siehe auch Seite 148)
12. Dezember Jugendstil und angewandte Kunst des 20. Jahrhunderts
Natürlich spielt die Wiener Werkstätte bei dieser Auktion eine besondere Rolle. Gründungsmitglied und einer der Hauptvertreter der berühmten Produktionsgemeinschaft war Josef Hoffmann (1870–1956). Von ihm entworfen wurde ein silberner Brotkorb, der zum Verkauf steht. Das 17 x 25 x 13 Zentimeter große, vor 1909 entstandene Glanzstück, dessen Griff zum Teil aus Elfenbein gearbeitet wurde, stammt aus niederländischem Privatbesitz und ist auf 25 000–40 000 Euro geschätzt. Nur einmal ausgeführt wurde eine ebenfalls von Hoffmann entworfene Brosche von 1909. Der aus vergoldetem Silber gearbeitete Schmuck, den 15 Steine zieren, kommt aus Wiener Privatbesitz. Verpackt in der originalen Lederschutulle der Wiener Werkstätte soll die Brosche (Durchmesser

vier Zentimeter) mindestens 60 000–80 000 Euro bringen.

19. Dezember Moderne und zeitgenössische Kunst

Hassfurther Auktionen, Wien

Hohenstaufengasse 7
A-1010 Wien
Tel. (00 43/1) 5 33 41 74
Fax (00 43/1) 5 33 41 74 73
www.hassfurther.at

28. November Alte Meister, Kunst des 19. Jahrhunderts, Klassische Moderne, zeitgenössische Kunst

Im Kinsky Auktionshaus, Wien

Freyung 4
A-1010 Wien
Tel. (00 43/1) 5 32 42 00
Fax (00 43/1) 53 24 20 09
www.imkinsky.com

30. November/1. Dezember Jugendstil & Design, Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst
Das Angebot des Wiener Hauses ist auch diesmal umfangreich. Unter den zahlreichen attraktiven Offerten sticht eine Arbeit von Sigmar Polke (1941–2010) hervor. Das Werk *Ohne Titel* (211 x 161 Zentimeter), das der »Alchemist der Malerei« 1999 geschaffen hat, startet mit einem Schätzpreis von 300 000–350 000 Euro. Von Österreichs großer Malerin Maria Lassnig (1919–2014) stammt das Gemälde *Korkenziehermann*, das die Künstlerin 1986 auf die Leinwand gebannt hat. Das gerahmte, 205 x 135 Zentimeter große Werk wird mit einer Taxe von 350 000–550 000 Euro aufgerufen.

Schweiz

Christie's, Genf

Place de la Taconnerie 8
CH-1204 Genf
Tel. (00 41/22) 3 19 17 66
Fax (00 41/22) 3 19 17 67
www.christies.com

12. November Wertvolle Uhren
13. November Seltene Juwelen

Dobiaschofsky Auktionen, Bern

Monbijoustrasse 30–32
CH-3001 Bern
Tel. (00 41/31) 5 60 10 60
Fax (00 41/22) 5 60 10 70
www.dobiaschofsky.com

7. bis 10. November Schweizer Kunst, internationale Kunst, Antiquitäten
Der Schweizer Genremaler Albert Anker (1831–1910) ist bis heute bei Sammlern beliebt. Entsprechend hoch sind die Erwartungen an die beiden Kinderporträts des Künstlers, die hier zum Verkauf stehen: zum einen das *Bildnis Friederika Leuenerberger*, das Anker 1885 gemalt hat. Das 37 x 33 Zentimeter große Werk startet mit einem Schätzpreis von 450 000 sfr. Zum anderen das 36 x 34 Zentimeter große *Bildnis Albert Charli Gaschen*, das ebenfalls 1885 entstand und auch auf 450 000 sfr taxiert wurde. Vom Schweizer Maler Cuno Amiet (1868–1961) wird die Landschaft *Baum in Abendsonne* von 1907 aufgerufen. Der Schätzpreis für das 99 x 92 Zentimeter große Werk des vom Postimpressionismus beeinflussten Künstlers liegt bei 330 000 sfr. Deutlich niedri-



ger, nämlich auf 80 000 sfr, wurde Amiets *Bildnis Frau Josefine Kaiser-Munzinger* taxiert. Das 61 x 55 Zentimeter große Gemälde entstand 1907/08. Vom Freund, Landsmann und Malerkollegen Giovanni Giacometti (1868–1933) werden in der Auktion ebenfalls zwei Arbeiten präsentiert: Aus dem Jahr 1907 stammt *Giorno di pioggia (Curtin)*. Das in leichten Farben gehaltene Landschaftsbild (70 x 66 Zentimeter) geht mit einem Schätzpreis von 160 000 sfr ins Rennen. Giacomettis Herbstansicht *Autunno a Maloggia* ist auf 150 000 sfr taxiert. Das 62 x 51 Zentimeter große Werk malte der Künstler 1919. Der bekannteste Schweizer Maler des 19. Jahrhunderts ist der Symbolist Ferdinand Hodler (1853–1918). Sein Bild *Der Traum* von 1897/98 zählt sicher zu den begehrten Losen dieser Auktion. Geschätzt wurde das 99 x 68 Zentimeter große Werk auf 140 000 sfr. Zu seinen Lebzeiten war der Niederösterreicher Friedrich Gauer (1807–1862) bereits ein populärer Landschaftsmaler, und auch heute sind seine Bilder wieder gefragt. Seine *Landschaft mit ruhendem Bauernpaar und Vieh* (43 x 55 Zentimeter), die er 1854 auf die Leinwand brachte, kommt mit einer Taxe von 45 000 sfr zum Aufruf. Der französische Philosoph und Maler Jean-Michel Atlan (1913–1960) ist mit der abstrakten Komposition *Oubanghi* vertreten. Das von dunklen, organisch anmutenden Gebilden beherrschte, 60 x 92 Zentimeter große Gemälde von 1958 wurde auf 26 000 sfr taxiert. Mit

einem Schätzpreis von 24 000 sfr startet das Bild *Der Falke*, das der Schweizer Maler, Zeichner, Lithograf und Kinderbuchautor Alois Carigiet (1902–1985) um 1948 gearbeitet hat. Die farbenfrohe Vogeldarstellung hat die Maße 38 x 46 Zentimeter. Von dem gebürtigen Vietnamesen Vu Cao Dam (1908–2000), der schon Anfang der dreißiger Jahre nach Frankreich kam und hier als Maler Karriere machte, steht das Gemälde *Maternité au coq* zum Verkauf. Die Taxe für das 1957 datierte Madonnenbild (82 x 66 Zentimeter) liegt bei 20 000 sfr. Mit einem Schätzpreis von 12 000 sfr geht das Werk *Kapuzinerin bei der Brotzeit* des bayerischen Genremalers Eduard Theodor Ritter von Grützner (1846–1925) ins Rennen. Das 1900 entstandene Bildnis (50 x 41 Zentimeter) eines alten Klosterbruders beeindruckt vor allem wegen der realistischen Darstellung.

Germann Auktionshaus, Zürich

Stockerstrasse 38
CH-8002 Zürich
Tel. (00 41/44) 2 51 83 58
Fax (00 41/44) 2 61 53 87
www.germannauktionen.ch
19. November Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen, Multiples
20. November Internationale Druckgrafik und Multiples, Fotografie, Portfolios und Kunstbücher
1. Dezember Plakate

Koller Auktionen, Zürich

Hardturmstrasse 102 und 121
CH-8031 Zürich



<< Schweizer Genremalerei vom Feinsten
SOTHEBY'S:
FLEISSIG, 1886,
VON ALBERT ANKER

< Stolzer Vogel
DOBIASCHOFSKY:
DER FALKE,
1948, VON ALOIS CARIGIET

Tel. (00 41/44) 4 45 63-63/-20
Fax (00 41/44) 2 73 19 66
www.kollerauktionen.ch
3./4. Dezember Asiatika – Himalaya, China, Japan, Indien, Südostasien
4. Dezember Fotografie
5. Dezember Wertvolle Uhren, seltener Schmuck
6. Dezember Design, Art déco und Art Nouveau
7. Dezember Schweizer Kunst, Impressionismus und Klassische Moderne
8. Dezember Post War & Contemporary sowie Grafik und Multiples
Zu den zahlreichen Highlights, die das Züricher Haus hier zu bieten hat, gehört ein Werk des ungarischen Op-
Art-Meisters Victor Vasarely (1906–1997), der gerade mit einer Ausstellung im Frankfurter STÄDEL-MUSEUM gefeiert wird. Die Arbeit *KASS-II* von 1973 wurde vom heutigen Besitzer 1978 in der Zürcher Galerie Semiha Huber erworben. Der Schätzpreis für das 84 x 84 Zentimeter große Bild liegt bei 60 000–80 000 sfr.

Schuler Auktionen, Zürich

Seestrasse 341
CH-8038 Zürich
Tel. (00 41/43) 3 99 70 10
Fax (00 41/43) 3 99 70 11
www.schulerauktionen.ch

10. bis 14. Dezember Kunst, Antiquitäten und Vintage
Die Bilder des Schweizer Landschaftsmalers Johann Jakob Frey (1813–1865) sind bei Privatsammlern gefragt. Auch seine *Italienische Landschaft*, die der viel gereiste Künstler 1862 schuf, wird sicher

große Beachtung finden. Das unten links signierte und datierte, 101 x 138 Zentimeter große Bild wurde auf 25 000–35 000 sfr geschätzt. Interessant ist zudem ein frühes Werk des Östereichers Herbert Gurschner (1901–1975), der eine englische Adelige heiratete und sich später vermehrt auf die Bühnengestaltung für Opern- und Theaterhäuser konzentrierte. Sein 1920 datiertes Gemälde *Kapelle im Ötztal* (46 x 33 Zentimeter), befand sich seit über 70 Jahren im selben österreichisch-schweizerischen Familienbesitz. Das Bild geht mit einer Taxe von 4000–6000 sfr an den Start.

Sotheby's, Zürich

Talstrasse 83
CH-8001 Zürich
Tel. (00 41/44) 2 26 22 00
Fax (00 41/44) 2 26 22 01
www.sothebys.com

4. Dezember Schweizer Kunst
Glanzstück der Auktion ist ein auf 1 000 000–1 500 000 sfr geschätztes Gemälde von Albert Anker (1831–1910): Das 62 x 50 Zentimeter große Bild *Fleissig* zeigt ein junges Mädchen, das an seinen Hausaufgaben sitzt. Es handelt sich um eine der typischen Genredarstellungen, für die der Schweizer bekannt ist.

Redaktionelle Betreuung:
kindermann.angelika@art-magazin.de

Alle Angaben basieren auf Informationen der Auktionshäuser, die sich kurzfristige Änderungen vorbehalten.

Nicht ohne meinen Hammer

Viele Auktionatoren vertrauen auf geheime **Glücksbringer, Rituale und Talismane**, um die Magie des Augenblicks zu erzeugen

TEXT: TANJA BEUTHIEN

Eine Auktion ist immer eine Verführung. Wie passend, dass Kunstsammler und Auktionator Simon de Pury vor jeder Versteigerung einen Apfel isst. Und das seit 25 Jahren. »Damals habe ich in Regensburg für die Fürstin Thurn und Taxis versteigert, und im Schloss standen überall diese Schalen mit Äpfeln herum. Also aß ich während der Vorbereitung Äpfel. Die Auktion lief dann so irre gut, dass ich dachte: Es muss an den Äpfeln gelegen haben.«

Vielleicht lag es an den Äpfeln, vielleicht auch an den vielen hochkarätigen Angeboten des fürstlichen Haushalts. Vielleicht trug zum großen Erfolg auch de Purys magischer Hammer bei, ohne den er kein Auktionspult betritt. Jedenfalls bis zu jenem verhängnisvollen Juli-Abend im vergangenen Jahr, als er in Saint-Tropez feststellte, dass er seinen Talisman in London vergessen hatte – kurz vor der großen Benefizauktion der Leonardo-Di-Caprio-Stiftung. In der Not half seine Schwägerin Katrin Stoll, Inhaberin des Auktionshauses NEUMEISTER in München, mit ihrem eigenen Hammer aus: Einer ihrer Mitarbeiter fuhr ihn frühmorgens zum Flughafen. Inmitten von Madonna, Lenny Kravitz und Kate Winslet hatte der bayerische Hammer dann

seinen fulminanten Auftritt: De Pury schlug das Holz, dass die Splitter nur so flogen. 30 Millionen Dollar Gesamterlös flossen in DiCaprios Foundation. Doch bei der glamourösen Aftershow-Party vergaß de Pury den weitgereisten Hammer. Erst nach mehreren Telefonaten konnte das Familienstück wieder nach München zurückgeflogen werden, wo es heute, ein wenig ramponiert, als Starstück in Katrin Stolls Hammer-Sammlung thront.

Diese dramatische Geschichte könnte Markus Eisenbeis, Chef des Kölner Auktionshauses VAN HAM, so nicht passieren – da er seinen Hammer schlicht nicht verleiht. »Er ist ein Erbstück meiner Mutter Carola van Ham, die das Auktionshaus 1959 gegründet hat. Sie hat ihn für sich nach klassischem englischen Vorbild aus Ebenholz anfertigen lassen. Er bedeutet für mich auch Tradition und Fortführung, und er erinnert mich an meine Mutter. Nie würde ich einen anderen Hammer verwenden, auch wenn er schon ein paar Macken und Kratzer hat. Er ist Dutzende Male in Film und Funk aufgetaucht, der unvergleichliche Klang des Aufschlagens wurde sogar einmal extra für eine Produktion aufgenommen.«

Ohne ein bisschen Magie läuft also keine Auktion. Bei GRISEBACH haben die Jungauktionatoren bei ihren ersten Auftritten mit einem Bergkristall geklopft und sich damit gegenseitig die »Energie weitergegeben«, verrät Lena Winter, die seit 2011 für das Berliner Auktionshaus arbeitet. Bei KOLLER in Zürich erzählt man sich die Geschichte eines

> Aus dem Backenzahn eines Walrosses ist der Glücksbringer geschnitzt, mit dem der freie Auktionator Peter Graf zu Eltz den Zuschlag erteilt

> Robert Ketterer, Chef des gleichnamigen Münchner Hauses, hat bei jeder Versteigerung fünf gespitzte Bleistifte sowie eine Messingkugel dabei

legendären Auktionators aus den USA, der mit einem Bleistift auf das Pult klopfte, immer abwechselnd, mit Spitze und Radiergummi. Seine Erklärung: »Es geht um den Rhythmus. Wenn du eine Auktion abhältst, musst du einen gewissen Rhythmus haben. Er bringt die Menschen dazu, mehr zu bieten.«

Auch Robert Ketterer, Inhaber des gleichnamigen Münchner Hauses, schwört auf Zauberstifte. Immer fünf Bleistifte spitzt er an, die dann mit dem Auktionsbuch bereitgelegt werden. »Zum einen dienen sie mir, um die Einträge ins Protokoll vorzunehmen, zum anderen nutze ich sie auch während der Auktion zusammen mit einer Messingkugel als Hammer.« Der freie Auktionator Peter zu Eltz schlägt dagegen mit seinem Talis-



Einer braucht vor dem Auftritt Nudeln mit Tomatensoße, ein anderer einen kurzen Spaziergang

> Markus Eisenbeis von Van Ham benutzt ausschließlich den Ebenholzhammer, den er von seiner Mutter geerbt hat

> Katrin Stoll, Inhaberin von Neumeister, ließ ihren Hammer von München nach Saint-Tropez fliegen, wo Schwager Simon de Pury mit dem bayerischen Import fulminant aufschlug



haber des Schweizer Auktionshauses KOLLER, mag es ruhiger: Vor jeder Auktion geht er kurz an der Limmat spazieren. Und Robert Ketterers wichtigstes Ritual ist das Mittagessen mit seinem Team: »Ohne Nudeln mit Tomatensauce gehe ich nicht ans Pult.«

Die Auktion selbst ist dann ein höchst emotionaler Akt. Kilian Jay von Seldeneck, Geschäftsführer bei LEMPertz, vergleicht den Ablauf mit einem Skirennen. »Vorher gehe ich den Katalog noch mal durch. Ähnlich einem passionierten Skifahrer, der die Piste vor der Abfahrt abläuft. Der Start ist besonders spannend: Wer bietet mit? Wie werden die ersten Objekte angenommen? Man navigiert durch die Auktion, kommt zu Höhepunkten, erlebt Überraschungen und so richtig weiß man erst am Ende – im Ziel –, wie erfolgreich man wirklich war.« Mit Apfel. Oder ohne. //

man zu: einem Walrossbackenzahn. Und Philipp Freiherr von Hutten, Geschäftsführer bei NAGEL in Stuttgart, erteilt den Zuschlag tatsächlich mit einem antiken langen Nagel.

Im österreichischen Auktionshaus DOROTHEUM klingeln die Kollegen traditionell mit einer Glocke. Auktionator Rafael Schwarz ist zwar nicht abergläubisch, allerdings befindet sich während jeder Versteigerung – und wirklich immer – »etwas mir Wichtiges in meiner Anzugtasche«. Um sich in die richtige Stimmung zu bringen, setzt Schwarz kurz vor dem Showdown dann noch sein Headset auf und hört Musik. Darauf schwört auch NEUMEISTER-Chefin Katrin Stoll. Cyrill Koller, In-